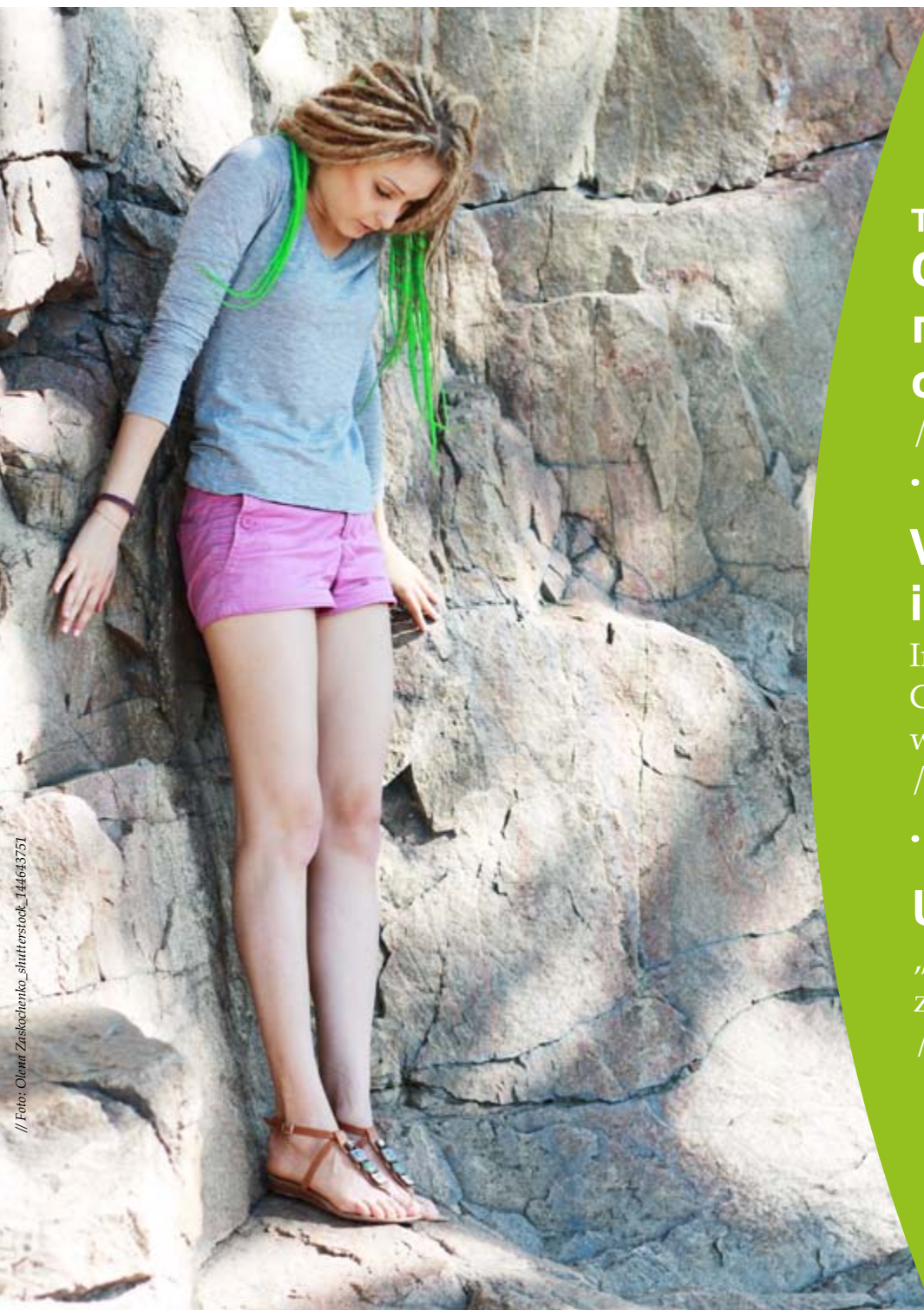


ALLIANZSPIEGEL

Informationen der Österreichischen Evangelischen Allianz

Nr. 134 // 03.2021

36. Jahrgang



Titelstory

Corona - ein neues Zeitalter der Angst?

// 03

Wie evangelisch ist der Papst?

Interview mit dem neuen Generalsekretär der Weltweiten Evang. Allianz

// 13

Ungarn

„Moralische Differenzen“ zur EU

// 16



Österreichische
Evangelische
Allianz

Israelreisen.

Seit über 40 Jahren.

SCHECHINGER Tours

ERLEBNIS . GRUPPEN . REISEN

**In Kürze wieder
nach Israel reisen –
kommen Sie mit!**

Israel-Festreise-Pfingsten
vom 23.05.2021 – 04.06.2021

**Studienreise in das Heilige
Land (Schloss Klaus)**
vom 13.06.2021 – 27.06.2021

Israel-Erlebnisreise
vom 30.08.2021 – 10.09.2021

Israelreise
vom 04.10.2021 – 14.10.2021

**Israelreise mit Martin
Buchsteiner (Tauernhof/
Schladming)**
vom 29.10.2021 – 07.11.2021

Genußwandern durch Israel
vom 05.11.2021 – 15.11.2021

**Israel über den
Jahreswechsel**
vom 27.12.2021 – 06.01.2022

NEU

**Auf den Spuren von
Martin Luther**
vom 23.06.2021 – 26.06.2021

**Erlebnisreise Nordfriesische
Inselwelt**
vom 06.07.2021 – 11.07.2021

Donaukreuzfahrt
vom 02.08. – 09.08.2021

**Auf den Spuren des Apostel
Paulus – Griechenlandreise**
vom 22.05. – 30.05.2021 Termin I
vom 18.09. – 25.09.2021 Termin II

**Wandern und Erholen im
Kleinwalsertal**
vom 03.10. – 10.10.2021

**Auch Einzelreisen bei uns buchbar!
Flüge, Unterkünfte, Mietwagen etc.**

Schechinger-Tours . Walter Schechinger
Im Kloster 33 . D-72218 Wildberg-Sulz am Eck
Tel +49 7054 5287 . Mail info@schechingertours.de

**Jetzt direkt online buchen oder
Prospekte anfordern.**

www.schechingertours.de

Liebe Leserin, lieber Leser!

Sie war so ganz anders als sonst. Die Rede ist von der Allianzgebetswoche im Jänner. Lesen Sie von den Erfahrungen der Allianzen in den Regionen auf den Seiten 4 bis 5.

Sie ist weltweit und allgegenwärtig. Die Rede ist von der Corona-Krise. Sie betrifft jeden – überall. Dass sie auch Chancen birgt, dass man in ihr auch Freiheit in Christus erfahren und geistliches Leben bauen kann, lesen Sie auf den Seiten 6 bis 7.

Wie gut es tut, anderen kleine Freuden im Alltag zu bereiten, zeigt uns Seite 8.

Und wie man das Leben teilen und Gottes Wort weitergeben kann, lesen Sie auf den Seiten 9 bis 10.

In der Krise muss man sich auch fit machen für die neuen Medien und sich weiterbilden. Wie das geht? Schauen Sie auf die Seiten 11 und 12 ...

... Und so reihen sich auch in dieser Ausgabe wieder Artikel an Artikel, und ich hoffe, dass Ihnen viele in irgendeiner Weise eine Ermutigung sein dürfen.

Wenn wir aber von manchen problematischen gesellschaftlichen Entwicklungen lesen, dann kann uns das auch ins Gebet treiben und zum praktischen Handeln anleiten. Daher bitte ich Sie: Lesen Sie mit einem offenen Herzen, das hörbereit ist, zu tun, was unser HERR Ihnen sagen möchte.

GEMEINSAM FÜR JESUS.

Es grüßt Sie herzlich



// Generalsekretär der ÖEA
// Foto: Brigitte Kreuzwirth



Samuel Pfeifer:

Corona – ein neues Zeitalter der Angst?

Was macht Corona mit unserer Psyche? Warum gehen die Menschen so unterschiedlich mit Corona um?

Wir Menschen neigen zur Angst. Immer wieder wurde „ein Zeitalter der Angst“ ausgerufen. Der Wiener Theologe Ulrich Körtner bezeichnet die Angst als „eigentliche Signatur unserer Epoche“. Und eine Schlagzeile spricht von Angst als der „Pest des Zeitalters der Globalisierung“.

Das ist schon seit den Zeiten der Psalmen so. Da klagt David: „Gott, hilf mir! Ich versinke im tiefen Schlamm, da kein Grund ist; ich bin im tiefen Wasser, und die Flut will mich ersäufen!“ Dieses bodenlose Gefühl der Bedrohung und Verlorenheit hat in unseren Tagen viele Menschen befallen. Corona ist allgegenwärtig.

Menschen haben unterschiedliche Intensität der Angst

Eines der frühesten Gefühle eines Kindes ist die Angst. Dabei ist Angst auch ein Warnsignal, das uns schützt vor Gefahren. Doch oftmals ist Angst ein quälendes Gefühl: Kriegsangst, Angst vor Terror, Atomangst, Umweltangst, Angst vor dem finanziellen Crash bis hin zu ganz persönlichen Ängsten.

Nicht alle Menschen sind gleich. Die einen haben mangelnde Selbstsicherheit, Vorsicht und Zurückhaltung im Übermaß. Es sind oft die Sensiblen, die derart ängstlich reagieren. Doch da gibt es auch die andern:

Sie zeigen Offenheit und Neugier bis hin zur gefährlichen Abwesenheit von Angst.

Warum macht Corona so viel Angst?

In meiner Sprechstunde ist Corona allgegenwärtig. Unsichtbar und doch ständig gegenwärtig lauert die Bedrohung einer Infektion, und man weiß nie, was danach wird. Die erhöhte innere Anspannung führt zu psychosomatischen Störungen. Und da sind ganz praktische Probleme: überlastete Mütter, die ihre Kinder nicht in die Schule schicken können, die ganze Familie im Homeoffice in einer engen Wohnung; Besuche bei Eltern oder Großeltern sind verboten; bei einem Todesfall ist man in der Trauer allein gelassen. Eine Psychologin sagte vor kurzem: „Diese Pandemie wird Narben der Angst hinterlassen!“

Abwehr und Aggression

Doch da gibt es noch mindestens zwei weitere Wörter mit A, nämlich „Abwehr“ und sogar „Aggression“. Gerade diejenigen, die nach außen weniger Angst haben, leben in der Illusion einer Unverwundbarkeit: „Die anderen mag es ja treffen – mich nicht!“ Sie leben riskant und geben sich unbekümmert – nach außen: Vielleicht ist es auch nur ein Überdecken, ein angestregtes Wegschieben der Angst?

In den Informationsblasen des Netzes tun sie sich oft zusammen und verharmlosen die gesamte Situation. Corona ist nur eine

„Unsichtbar und doch ständig gegenwärtig lauert die Bedrohung einer Infektion, und man weiß nie, was danach wird.“

Grippe! Diese Parallele hört spätestens auf, wenn man sich überlastete Spitäler in Bergamo oder in Spanien vor Augen führt, Aufbahrungshallen in Eisstadion oder Gräberfelder in Südamerika. Gefährlich wird es dort, wo in dieser Unbekümmertheit auch wesentliche Schutzmaßnahmen außer Acht gelassen werden.

Aggression: Für freiheitsliebende Menschen sind die aktuellen Einschränkungen besonders schwer zu ertragen. Das Verbot von sozialen Kontakten, unbeschwerter Gemeinschaft im Restaurant oder im Club – all das zehrt schwer an den Gefühlen. Oft entsteht dadurch Aggression, und in der Folge angstgetriebene Verschwörungstheorien:

- » Wer Corona leugnet, der hat nicht weniger Angst, sondern eher sogar mehr
- » Für diese Menschen ist Corona nicht nur eine Krankheit, die wir einmal überwin-

Fortsetzung auf Seite 4 ►►



Der Schweizer Samuel Pfeifer, Jahrgang 1952, ist Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie. Er hat zahlreiche Bücher geschrieben und hält Vorträge, in denen er sich mit dem Zusammenspiel von Medizin, Psychologie und christlichem Glauben beschäftigt.

» Fortsetzung von Seite 3

den werden, sondern ein Fanal für eine neue Weltordnung

» Die Impfung ist nicht Schutz vor Krankheit, sondern möglicherweise eine neue, noch schlimmere Bedrohung

Somit zeigt sich in der Corona-Pandemie eine neue Form der Angst, die weit über die Krankheit hinaus geht, nämlich tiefsitzende Ängste vor Weltuntergang und Zerstörung unserer Zivilisation.

Gelassenheit, Gottvertrauen, Geduld

Der Fixierung auf die Pandemie möchte ich drei Wörter mit G entgegenstellen. Da ist einmal die Gelassenheit.

» Ja, Corona ist eine große Gefahr

» Ja – ich bin nicht unverwundbar

» Ich versuche mich zu schützen, so gut ich kann

Aber ich habe keine Garantie davor, nicht auch selbst zu erkranken. Vielleicht fällt eine solche Sichtweise demjenigen leichter, der bereits dem Tod ins Auge geschaut hat.

Für mich kommt dabei aber auch noch ein weiterer Faktor dazu: das **Gottvertrauen**. Den Ängsten vor Weltuntergang setze ich die Hoffnung entgegen, dass Gott über allem steht, und mein Leben in seiner Hand ist. Das Lied von Dietrich Bonhoeffer begleitet mich: „Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen, und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“

Vorsorgen und Gottvertrauen

Aus einer alten Fabel ist folgende Geschichte überliefert: Da kommt ein Mann zum Rabbi und fragt: „Soll ich mein Reittier anbinden oder soll ich Gottvertrauen haben?“ Der Rabbi antwortet: „Binde es an und hab Gottvertrauen!“

Was lernen wir daraus? Beides ist wichtig: Achtsamkeit und Selbstschutz, mir und anderen zuliebe, aber auch das Vertrauen, dass Gott da ist, komme, was da wolle. Gepaart mit **Geduld** werden wir miteinander diese dunkle Zeit von Corona überwinden.

// Dr. med. Samuel Pfeifer

Quelle: [Livnet.ch](https://www.livnet.ch)

Ermutigend und herausfordernd

- so könnte man vielleicht die diesjährige Allianzgebetswoche überschreiben

Was die einzelnen Regionen dabei erlebt haben und welches Resümee sie ziehen, lesen Sie hier:

Wien und Umgebung

Die Allianzgebetswoche war eine große technische Herausforderung. Die Aufzeichnung des Allianzgottesdienstes war nicht so schwierig, eher die Abwicklung der einzelnen Gebetsabende in den Gemeinden, da die technischen Voraussetzungen sehr unterschiedlich waren. Nicht jede Gemeinde war technisch gleich fit.

Zusammengefasst muss man feststellen, dass mehr Teilnehmer bei den Veranstaltungen waren als normalerweise (z.B.: Allianzgottesdienst 943 Anmeldungen --> sonst haben wir im Schnitt 450 Besucher, beim Lobpreisabend hatten wir 398 Besucher).

Ich glaube auch, dass viele neue Teilnehmer (Außenstehende) dabei waren. Zum Beispiel gab es Rückfragen, was/wer die Evangelische Allianz überhaupt ist. Eine geplante Gebetswanderung konnten wir sogar virtuell via Zoom abwickeln (*siehe Bild*).



Resümee: War eine spannende Sache, und ich bin Gott sehr dankbar für die tollen technischen Möglichkeiten, die wir nutzen durften! Hat viele Besucher ermutigt, auch bei anderen Gebetsabenden dabei zu sein (nicht nur in der eigenen Gemeinde).

// Günter Körber

Vorsitzender Evangelische Allianz Wien und Umgebung | Foto: privat



Nordburgenland

Da im Shutdown die rechtliche Möglichkeit dafür bestand, entschlossen wir uns, die Gemeinderäumlichkeiten jeden Abend für das Allianzgebet offen zu halten. Natürlich unter Berücksichtigung aller Corona Schutzmaßnahmen. Weiters gab es ein tägliches Gebetstreffen um 8h als Online-Gebet via Zoom. Interessanterweise hat sich eine Gruppe herausgebildet, die meist online beim Frühgebet zusammen gewesen ist, und eine andere, die sich um 18h zum Gebet in der Gemeinde getroffen hat.

Die Online-Gebetstreffen wurden hauptsächlich von Personen besucht, die eine größere räumliche Entfernung zur Gemeinde haben oder sich aus Vorsichtsgründen lieber nicht persönlich treffen wollten.

Das Gebet am Abend mit persönlicher Anwesenheit wurde von Gläubigen unterschiedlicher Konfessionen besucht und sehr positiv aufgenommen. Mehrere Beter waren jeden Abend, von Sonntag

bis Sonntag, anwesend. Auch jetzt und bis zum Ende des Lock-downs haben wir die Gemeinde am Sonntagvormittag für Gebet geöffnet. Es ist interessant zu sehen, dass sich die Anzahl der Beter seit der Allianzgebetswoche erhöht hat. Es dürfte sich vor allem durch das tägliche Gebet am gleichen Ort eine sehr positive Dynamik entwickelt haben. Aber auch das Online-Frühgebet werden wir regelmäßig einmal pro Woche fortführen.

Somit können wir sagen, dass die diesjährige Allianzgebetswoche, trotz aller schwierigen Umstände, sehr positiv war und zu einem Hunger nach mehr Gebet geführt hat.

// **Roland Strejcek**

Vorsitzender Evangelische Allianz Nordburgenland | Foto: privat

Graz und Umgebung

Geplant hatten wir: drei Gebetstreffen über Internet, zwei reale Treffen in einer Gemeinde, einen Gebetsspaziergang. Eine Gemeinde wollte in ihren Hauskreisen für die österreichischen und lokalen Anliegen der Allianz beten. Die Treffen über Internet konnten stattfinden. Vermutlich haben auch manche Hauskreise für die Anliegen der Allianz gebetet. Wie viele wirklich gebetet haben, weiß somit nur unser Gott.

Mein Erleben: Es ist super, über die Gemeindegrenzen hinweg zu beten. Ich bin sehr froh und ermutigt, dass wir die Woche doch durchführen konnten. Wir brauchen den Blick für die Stadt. Ich bin auch sehr ermutigt, mich dafür einzusetzen, dass der Allianz-Gottesdienst, der in Graz schon eine gewisse Tradition hat aber heuer ausfallen musste, 2022 wieder stattfindet.

// **Dr. Christoph Ritter**

Vorstand Evangelische Allianz Graz | Foto: privat

Linz und Umgebung

Die 175. Internationale Allianzgebetswoche war in der lokalen Allianz Linz & Umgebung hybrid! Dank dem neuen UP LINK Studio der Jedidja-Gemeinschaft in Traun (Danke Georg) wurden die acht Abende von verschiedenen Gemeinden bzw. der Jugendallianz gestaltet. Trotz Lockdown waren diese sehr abwechslungsreich – auch dank kreativer Video-Einspielungen, Live-Musik, Predigt und Zoom-Gruppen.

Hier einmal auch ein großes Dankeschön an die gute thematische Vorbereitung der Abende, die uns die ÖEA zur Verfügung stellte. Den letzten Abend „Miteinander Gott loben“ wollten wir fast schon streichen, aber wie dankbar sind wir hier für ARTCROSS, die einen überaus erfrischenden und kreativen Gebetsabend gestalteten (Danke Nina).

// **Martin Griesfelder**

Vorsitzender Evangelische Allianz Linz & Umgebung | Foto: privat

Klagenfurt und Umgebung

Eigentlich hätte ich mich wieder mal so richtig auf die Begegnung mit Geschwistern aus den verschiedenen Gemeinden gefreut. Sich dann aber nur über Zoom treffen zu können, war nicht nur für mich, sondern wohl auch für viele Geschwister keine passende Alternative. Dennoch waren beide Meetings, bei denen ich dabei sein konnte, ermutigend für mich.

Einmal waren wir nur zu viert, was den Austausch und die Anliegen umso persönlicher hat werden lassen. Das andere Mal wurde, anhand von den Bibelimpulsen super eingeführt, in größerer Runde sehr lebendig gebetet. Beide Male habe ich mich mit den Geschwistern und mit Gott verbunden gewusst. Es war gut, sich wenigstens auf diese Art verbunden zu wissen.

// **Hans-Peter Sautter**

Vorsitzender Evangelische Allianz Klagenfurt und Umgebung | Foto: privat



ISRAEL TOURS

INFOPORTAL ISRAELREISEN

- Unterstützung bei der Planung und Durchführung einer Israelreise mit Ihrer Gemeinde
- Mitreise-Möglichkeit bei mehr als zwanzig christlichen Rundreisen

www.israel tours.at

ISRAEL-RUNDREISEN, 10 TAGE

mit Pastor W. Ludwig (Israel tours)

Angebot eines Israel-Seminars im Vorfeld

Herbstreise 2021: 22.-31.10.
 HP im DZ ab Wien: 1.719,-
 Preis ohne Flug* im DZ: 1.417,-

Silvesterreise 2021: 27.12.21-5.1.2022
 HP im DZ, ohne Flug*: 1.419,-

„Einfach-Israel“ 2022: 19.-26.2.2022 (8 Tage)
 HP im DZ, ohne Flug*: 1.039,-

*Flüge können auch selbst gebucht werden. Für die Silvesterreise stand Flugpreis bei Drucklegung noch nicht fest, inzwischen schon: bitte auf Homepage informieren.“

Freiheit in Christus

Wie die Wahrheit frei macht und Leben verändert

Seit Philip Bagdasarianz als 18-Jähriger in Berührung mit „Freedom in Christ“ kam, hat sich sein Leben verändert. Heute ist er Leiter dieser Organisation in der Schweiz. Und er sucht Menschen, die andere auf ihrem Weg in die Freiheit begleiten und ermutigen.

Als 18-Jähriger begegnete Philip Bagdasarianz dem amerikanischen Bestsellerautor Dr. Neil T. Anderson. Der Jugendliche hatte zuerst seine leibliche Mutter und als Teenager noch die zweite Mutter verloren. Philip war lange gefangen in Leistungsorientiertheit. Die Ansätze Andersons wurden zum Wendepunkt seines Lebens.

Biblische Wahrheiten

Über Andersons Lehre sagt Philip, heute Vater von drei erwachsenen Kindern: „Sie half mir, mich trotz Verlust meiner beiden Mütter nie als Waisenkind zu sehen.“ Das Erkennen von Gottes positiver Sicht über uns Menschen, wurde für ihn lebensverändernd. „In der Bibel werden wir als Heilige und Gerechte bezeichnet. Ich lernte, dass meine Identität nicht von meinem Verhalten oder Leistung abhängt, sondern allein von dem, was Jesus für mich getan hat.“ Sich auf diese Wahrheiten zu stützen, verlieh seinem Leben Stabilität und Zuversicht.

Die Anfänge von „Freedom in Christ“

Gegründet wurde „Freedom in Christ“ in den USA von Neil T. Anderson. Dieser stellte fest, dass viele Christen nicht in der Freiheit leben, die sie in Christus haben könnten. Als Pastor stießen seine Seelsorgemethoden bei vielen hilfesuchenden Menschen an Grenzen. Er begann tiefer zu graben und entdeckte in der Bibel Wahrheiten, die er selbst in seiner theologischen Ausbildung nicht gelehrt bekommen hatte. Das Resultat war „Freedom in Christ“, welches vor 28 Jahren in der Schweiz eine der ersten internationalen Stellen gründete.

Wahrheit, Wende und Wachstum

„Freedom in Christ“ gründet auf drei „W's“: Das erste steht für „Wahrheit“ (über Gott, über mich, unsere Beziehung und über die Schöpfung). Grundlegende biblische Wahrheiten werden verständlich und wirksam vermittelt. Das zweite „W“ steht für „Wende“ (sich radikal neu ausrichten, indem Lügen durch Wahrheit ersetzt wer-

den) und das dritte „W“ für nachhaltiges Wachstum (Lebensstil und Gewohnheiten entsprechen zunehmend der neuen Identität).

Ein leicht umsetzbares Konzept für Nachfolge

Philip Bagdasarianz hat ein Herzensanliegen: „Es braucht Menschen wie du und ich, die Menschen auf ihrem Weg in die Freiheit begleiten und ermutigen. Wir wollen den christlichen Gemeinden praktische Werkzeuge in die Hand geben, die von möglichst vielen genutzt werden können, nicht nur von Pastoren oder ausgebildeten Seelsorgerinnen und Seelsorgern. Leitende merken, dass Freiheit der erste Schritt der Nachfolge ist, sie diesen Weg jedoch zuerst



/// Foto: privat

Seit Philip Bagdasarianz als 18-Jähriger in Berührung mit „Freedom in Christ“ kam, hat sich sein Leben verändert.

selber gehen müssen. Das Bedürfnis, authentisch sein zu dürfen, um effektiver zu dienen, wächst.“

Obwohl Wachstumsprozesse länger dauern, ist die Freiheit, die wir in Christus finden können, oft sehr schnell erfahrbar. ➤



Eine persönliche Reise für Menschen in Leitungsverantwortung zu mehr Freiheit, Wachstum und Multiplikation

TRANSFORM

Bist du daran interessiert, Menschen, Teams oder Gemeinden so zu leiten, dass ihr euer volles Potential entfaltet und eine bedeutendere Rolle im Reich Gottes und der Gesellschaft spielt?

Wenn ja, dann bist du herzlich eingeladen, an TRANSFORM teilzunehmen.

"Ich habe neu verstanden, dass Gott nicht meine Leistung will, sondern ein Herz. Das nimmt mir sehr viel Druck ab." Marko S., Teilnehmer

TRANSFORM ist eine 10-monatige Reise, die dir hilft, deine Leiterschaft in den zentralen biblischen Prinzipien von Identität, Freiheit und Transformation zu verankern. Es ermöglicht dir, Gott noch tiefer und persönlicher kennenzulernen und zu erleben. Im Austausch mit anderen Leitenden lernen wir gemeinsam.

"Es ist cool, nicht nur zu wissen, wie Gott über mich denkt, sondern es auch real annehmen und durch Begegnungen mit meinem Schöpfer erleben zu können. Es war grossartig, mit Gott über mich zu reden." Daniel W., Teilnehmer

Wir sind überzeugt, dass du aus dieser innigen Beziehung und einer gestärkten Identität in all deinen Aufgaben effektiver wirst und mehr Frucht bringst.

"Ich werde alles daraus in meinem Leben gebrauchen - ob für mich oder für Andere." Lisa B. Teilnehmerin

Die nächste Reise findet **von Mitte August 2021 bis Juni 2022** statt.

Weitere Informationen erhältst du über www.freedominchrist.eu

Info-Zoom-Meeting, um Inhalte und Form kennenzulernen.
Aktuell Teilnehmende berichten von ihren Erfahrungen.
Mo 15.03., 20:00 Uhr || Di 16.03., 16:30 Uhr.
Zoom: Meeting-ID: 518 040 4999 || Kenncode: Freedom

» Dies zumindest bestätigt Philips Erfahrung. „Viele Leute sind erstaunt, wie schnell sie zu ganz neuer Freiheit und Hoffnung durchdringen.“

„Freedom in Christ“ als Partner

Gerne berät Philip Bagdasarian Leiterinnen und Leiter, die nach einer Möglichkeit suchen, Jesus-Nachfolge neu anzustoßen. So ist z.B. der 10-monatige Kurs „TRANSFORM“ eine Reise für Leitende in eine tiefere Gottesbeziehung (siehe Anzeige auf der linken Seite). Alle Infos unter: www.freedominchrist.eu

// Markus Richner-Mai

bearbeitet durch ÖEA | Der Original-Artikel ist erschienen auf: www.livenet.ch

30 Tage Gebet für die islamische Welt

vom 13. April bis 12. Mai

Jetzt Hefte bestellen!



Die Aktion „30 Tage Gebet für die islamische Welt“ lädt Christen ein, in der Zeit des muslimischen Fastenmonats Ramadan besonders für Muslime in verschiedenen Ländern der Erde zu beten. Das Gebetsheft wird jährlich von Hunderttausenden von Christen weltweit in ca. 30 Sprachen verwendet.

Es stehen Hefte für Erwachsene und für Kinder/Familien zur Verfügung. Diese werden kostenfrei abgegeben. Jeder Postsendung liegt ein Überweisungsträger für eine freiwillige Spende bei. Bitte bestellen Sie hier: sekretariat@evangelischeallianz.at oder per SMS, WhatsApp oder Signal unter: 0699-12 664 664.



AKKREDITIERUNGSPROJEKT CAMPUS DANUBIA



Geistliches Leben in Corona-Zeiten

Nichts fordert unser geistliches Leben so sehr heraus wie Nöte in unserem Leben. Das trifft auch auf die großen, andauernden Nöte zu, die durch die Coronapandemie hervorgerufen werden.

Da tauchen viele Fragen auf, die oft unbeantwortet bleiben. Warum lässt Gott Not in meinem Leben zu?

Ich habe in den letzten Jahren durch ernsthafte gesundheitliche Probleme schmerzhaft gelernt, dass die Warum-Frage nicht weiterhilft. Paulus gibt uns aber in Römer 8 ab V. 18 eine wichtige Perspektive: Nöte gehören zu einem Leben in einer der Vergänglichkeit unterworfenen Welt. Sie gehören zu einem Leben auf der Erde und dürfen uns nicht befremden. Die Nöte werden aber begrenzt durch einige wichtige Verheißungen:

- » Unsere Erlösung in Jesus Christus wird vollendet. Darum lohnt es sich, geduldig zu bleiben (V. 23-25).
- » Der Heilige Geist steht uns bei und nimmt sich unserer Schwachheit an. Wir kämpfen nicht allein (V. 26).
- » Denen, die Gott lieben, müssen auch alle Nöte zum Guten dienen, zu dem was fruchtbar ist im Leben und was uns Jesus ähnlicher macht (V. 28-29).
- » In der Not wird schlussendlich sichtbar: Wenn Gott für uns ist, wer kann dann gegen uns sein? Beglaubigt hat der Vater dies, indem er bereit war, seinen Sohn hinzugeben. Er gab ihn in die von Nöten geplagte Welt bis hin zum Tod am Kreuz (V. 31ff).
- » Im Blick auf die Ewigkeit fallen alle unsere Leiden angesichts der zukünftigen Herrlichkeit, die an uns geoffenbart werden soll, nicht ins Gewicht (V.18).

Eigentlich – und das ist oftmals schwer nachzuvollziehen – ermutigt uns die Not, auf die Ewigkeit zu blicken. Das ist kein billiger Trost, das ist wahre Ermutigung und Stärkung unseres geistlichen Lebens. Die Angst darf der Zuversicht weichen: „Ja, ich bin überzeugt, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch ,unsichtbare‘ Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch ,gottfeindliche‘ Kräfte, weder Hohes noch Tiefes, noch sonst irgendetwas in der ganzen Schöpfung uns je von der Liebe Gottes trennen kann, die uns geschenkt ist in Jesus Christus, unserem Herrn.“ (V. 37-38).

// Richard Moosheer

Vizerektor Campus Danubia



Richard Moosheer: „Warum lässt Gott Not in meinem Leben zu?“

// Foto: privat



Nur 7 mal 7 cm

Post-its, die kleinen Haftnotizen, die es mittlerweile in über 400 Formen und Farben gibt, haben es in sich

Sie dienen nicht nur zum Festhalten von Ideen, sondern auch dazu, unseren Mitmenschen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern. Wie das funktioniert, lesen Sie im folgenden Artikel:

„Morgenstund' hat Gold im Mund“

Da ich schon immer zu den Morgenmuffeln gehörte, hat mich dieser Satz eher geärgert, denn diese Stunde barg jede Menge Stress und Reizpotenzial für mich zwischen den Zeigern. Unsere vier Kinder sollten rechtzeitig jeden Morgen Bus und Bahn erreichen, und bis endlich der Zeitpunkt für meinen ersehnten Kaffee kam, war der Morgen meist gar nicht mehr golden.

Doch eines Tages lag da so ein kleiner, etwas zerkrumelter Notizzettel in der Küche, unter mein Kaffeehägerl geschoben:

„Liebe Mutti! Der Kaffee ist schon fertig! Ich wünsch dir einen schönen Tag!“

In bemühter Volksschulschrift geschrieben. Einfach so. Ohne Muttertags-Pflichtprogramm oder andere Hintergedanken. Ich muss zugeben, dass ich diesen Morgen dann ziemlich gut gelaunt war. Anstatt Gold im Mund, Kaffee mit Herzwärme. Was so eine Botschaft bewirken kann!

Nur 7 mal 7 cm

Die Freude an kleinen Kurzbotschaften ist irgendwie in unser Familienprogramm gesickert. Nicht regelmäßig, aber von Zeit zu Zeit. Da gab es kleine Aufmunterungen oder hin und wieder ein Dankeschön. Sogar Entschuldigungen kamen vor. Die kleine Form von Notizzetteln lässt keine großen Geschichten zu, sie reduziert automatisch den Textschreiber auf das Wesentliche. Und was kann schon wesentlich an einem durchschnittlichen Tag sein? Mein Partner hat an mich gedacht. Die Tochter hat sich bedankt. Oder dem Sohn ist aufgefallen, dass...

Was hat so ein kleiner Zettel an sich, dass er für Stunden Freude speichert oder einen sogar Jahre später zum Schmunzeln bringen kann? Verflüchtigt sich ein gesprochenes Wort leichter als eine

visuelle Botschaft? Oder liegt es am Wiederholungseffekt, denn einen Text kann ich immer wieder lesen. Hingegen kann ich das gesprochene Wort nicht zurückholen, und das Gehirn vergisst auch ganz gerne.

Ich muss gestehen, dass ich eine Schwäche für diese Kurzbotschaften habe. In meiner Küche hängen einige, die mich schon lange begleiten und denen es immer wieder gelingt, auch einen grauen Tag aufzuhellen. Da gibt es zum Beispiel jenen meiner Mutter, auf dem vermerkt ist: „Schön, dass es dich gibt. Du bringst Farbe in mein Leben!“ Zehn Jahre nach ihrem Tod zehre ich immer noch davon.

Als ich mit meinen Geschwistern für ihr Begräbnis nach einer bestimmten Mappe mit Adressen suchte, begegnete uns auch hier eine ihrer Notizen, diesmal im A5 Format. Unsere Mutter bedankte sich bei uns allen und versicherte uns, dass sie darauf vertraue, dass uns die Aufgabe, das Erbe ohne Streit und in gutem Einvernehmen aufzuteilen, gelingen würde. Dieses kleine Stück Papier hat uns nicht nur dazu befähigt, sondern uns getröstet und die Verbindung untereinander gestärkt.

Auch erinnere ich mich noch gut, als ich in meinem Büro neben dem Stapel von Post und Rechnungen plötzlich ein kleines rosa Etwas entdeckte. „Danke für deine Arbeit“. Mehr braucht es nicht für gute Laune!

Es kostet fast nichts: 100 Blatt post-its für weniger als 1,50 €, einen Stift und einen guten Gedanken. Die Wirkung steht in keinem Verhältnis zum Aufwand, und sie ist unbezahlbar!

// Dr.ⁱⁿ Elisabeth Müller

Gekürzter Artikel. Originalversion erschienen in: Ehe- und Familienbausteine Nr.111 vom September 2020, Herausgeber: Family Life Mission Österreich, www.flm.at



Dr.ⁱⁿ Elisabeth Müller; seit 34 Jahren mit Walter verheiratet; vier Kinder und drei Enkel; Ausbildung in Kunsterziehung, Maltherapie, Geografie u. Musik. Sie lebt in der Nähe von Kirchdorf, OÖ. | Foto: privat

Einfach das Leben teilen

Ich sage es gleich ganz offen: Ich bin kein Evangelist. Der Gedanke, wildfremden Menschen auf der Straße von Jesus zu erzählen, verursacht mir Schweißausbrüche. Wohl aber bin ich ein Beziehungsmensch und freue mich, Menschen in Kontakt miteinander zu bringen. Darum hat mich „Freundschaftsevangelisation“ schon immer angesprochen. Aber auch hier: Ich konfrontiere Freunde nicht mit religiösen Themen. Ich sage auch nicht in jedem zweiten Satz „Jesus“ oder „Gnade“. Das spare ich mir für Momente auf, wo ich spüre: Jetzt passt es.

Mehrere schwere Erkrankungen liegen hinter mir. Nach der Krebs-OP fühlte ich mich ganz tief von Gott getragen. Ein Empfinden, das ich nicht für mich behalten konnte. Auch nach meiner Herz-OP gab es Momente, wo ich über meinen Glauben sprechen konnte. Ich kenne sie nur allzu gut, die Frage: Warum ich? Antwort habe ich keine. Aber ich kann anderen von meinem Vertrauen in Gottes Plan (den wir oft erst viele Jahre später erkennen) erzählen.

Gegenseitiges Interesse

Auch im Zuge von Kabarettauftritten ergeben sich oft feine Gespräche. Oliver Hochkofler und ich predigen nicht von der Bühne, aber wir hoffen, dass der Glaube durch unsere lebensbejahende und wertschätzende Art des Humors „rüberkommt“. Veranstalter wie Besucher fragen uns oft, wie wir einander kennen gelernt haben. Nun, das war auf einer evangelischen Sommerfreizeit 1990 in Landskron – und schon sind wir oft mitten im Thema „Kirche“.

Es ist erfreulich, wie positiv Leute reagieren, wenn ich mich als Christ oute. Viele beginnen unerwartet zu erzählen, dass auch sie an Gott glauben und in einer Pfarre aktiv sind. Oder dass sie früher einmal in die Kirche gegangen sind, aber dann ... Diese ehrlichen Dialoge sind mir fast die liebsten, denn: Auch ich habe meine inneren Kämpfe mit der Kirche – und ja: auch mit Gott – hinter mir. Ich kann also mein Gegenüber in seinen Zweifeln nur allzu gut verstehen.

Beständiger Glaube als Zeugnis

Es gibt viele theologische Fragen, auf die ich keine Antwort habe. Das sage ich dann auch ehrlich. Täusche ich mich, oder kommt das



// Foto: Helena Lopes von Pixabay

sogar besser an, als immer alles zu wissen? Ich bin sowieso überzeugt, dass es nicht immer Worte braucht, um auf Jesus zu verweisen. Genauso wichtig sind Taten und gelebte Nächstenliebe. Man kann an einer Pflanze nicht ziehen, damit sie schneller wächst. Genauso ist es mit Beziehungen. Echte, tiefe Freundschaften wachsen über viele Jahre. Mittlerweile bin ich seit etwa 35 Jahren in der Kirche aktiv. In dieser Zeit habe ich mit vielen Menschen Freude und Leid geteilt. Kirchenintern war das ein gegenseitiges voneinander Lernen, ein spirituelles Heranreifen, auch in ökumenischer Gesinnung. Und nach „außen“ hin hoffe ich, dass ich vermitteln konnte: Mein Glaube ist kein Strohfeuer, er begleitet mich durch Freude und Leid. Ich hoffe und bete, dass man diese Treue zum Evangelium spürt. Und dass mein Leben andere ermutigt, sich auch auf Gott einzulassen.



// Imo Trojan

ist Journalist, Kabarettist, Musiker und ÖEA-Ratsmitglied. Infos: www.imotrojan.com

Der Artikel ist erschienen im WeG-Freundesbrief Nr. 20/5; Foto: privat



Kostenlose Webinare.

15. - 17. März (19.00 - 20.30 Uhr)

Anmeldung: www.aboej.at

Mo 15.03.

Bühnenpräsenz und Rhetorik

Inhalte ansprechend & überzeugend vermitteln

Wer etwas sagen möchte, muss reden können. Eine gute Rede muss aber wie ein Kunsthandwerk erlernt werden. Es gibt Grundregeln und Prinzipien, die zu beachten und gezielt umzusetzen sind. Lerne im Webinar einige dieser Werkzeuge, damit deine Ressourcen für die Arbeit mit der nächsten Generation erweitert und gestärkt werden.

Dipl. Päd. Linseder Miriam, BEd

Ausgebildete Erlebnispädagogin und Supervisorin, 12 Jahre Lehrerin, jahrelange Erfahrung in der Jungschar- und Jugendarbeit. Beim ABÖJ als Coach für Jungschar-Gruppen und Schulungen tätig.

Di 16.03.

Präventiver Kinderschutz

Was geht mich das an?

In den Medien hört man in den letzten Jahren so viel über Missbrauch wie noch nie. Ist es wirklich notwendig, dass wir uns nun auch noch damit beschäftigen?

Sei dabei beim Webinar - wir werden (uns) sehen.

Dipl. Päd. Marina Alisch, BA

Kleinkindpädagogin und Horterzieherin, studierte Musik- und Sozialpädagogik. Sexualpädagogische Weiterbildung, 15 Jahre Erfahrung in Missbrauchsprävention und -intervention. Autorin der Broschüre „Lebenswert“.

Mi 17.03.

Erwachsen glauben

Andere befähigen

Du arbeitest mit Kindern oder Jugendlichen und möchtest, dass sie nicht nur körperlich, sondern auch im Glauben erwachsen werden? Das setzt voraus, dass auch dein Glaube erwachsen geworden ist. In diesem Webinar bekommst du Anregungen, wie dein Glaube erwachsen werden kann und wie du anderen dabei helfen kannst.

Dr. Armin Wunderli

Studierte Theologie und Religionspädagogik, Mitarbeiter an der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien/Krems, Ausbilder von Religionspädagogen, Leiter des Schulamts der Freikirchen, ABÖJ Obmann.

Gottes Wort lässt sich nicht in Ketten legen

Was können wir im Lockdown machen?

Paulus schrieb aus dem Gefängnis „...aber das Wort Gottes lässt sich nicht in Ketten legen“ (2. Timotheus 2,9). Auch wenn so viele Aspekte unseres Lebens derzeit sehr eingeschränkt sind, will Gott uns kreative Ideen schenken, Menschen mit dem Evangelium zu erreichen. Telefonate, Grußkarten, konkrete Ermutigungen über Internet, etc. werden vielleicht gerade jetzt mehr geschätzt. Machen wir Menschen Mut, sich tiefgehenden Fragen über den Sinn und das Ziel unseres Lebens zu stellen.

Stefan Höfler von den „Open Air Campaigners“ (OAC) hat vor Weihnachten an der Litfasssäule im Ennsner Stadtzentrum Plakate und Infokärtchen mit Links zu inspirierenden YouTube Videos aufgeklebt (*Bild rechts*). Vier Mal musste er die Kärtchen nachkleben, da diese scheinbar immer wieder mitgenommen wurden. Er weiß zumindest von einer Person, die dadurch die evangelistischen Videos anschaute. Die Karten können genauso an Anschlagtafeln im Supermarkt etc. ausgehängt werden.

Stefan Höfler und das Team von OAC Österreich freuen sich über konkrete Anfragen um praktische Tipps und Unterstützung. Die YouTube Kärtchen und weiteres Hilfsmaterial können gerne angefordert werden.



Wir wollen diese Tage aktiv nutzen und erleben, dass Gott wirkt. Wer weiß, wieviel Zeit uns noch bleibt.

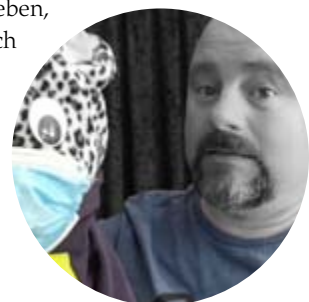
// Kontakt: Stefan Höfler

OAC Österreich - Christlicher Freiversammlungsdienst

„Glaube wird Stadtgespräch“

Mauthausner Straße 8, 4470 Enns, Mobil: +43 676 739 95 33,

stefan@oac.at, www.oac.at | Fotos: privat



Die Wintersport-Bibel

- eine Bibel für unsere Sportler!

Wir von ACSN* möchten Christen, die Sport betreiben, ermutigen, ein Licht für Jesus Christus zu sein.

ACSN ist DAS sportmissionarische Netzwerk in unserem Land. Als Arbeitskreis der Österreichischen Evangelischen Allianz vernetzen wir konfessionsübergreifend Christen im Sport. Wir unterstützen, begleiten und fördern sie, damit sie Vorbilder in ihrem Sport und Glauben sein können.

Einer unserer Gründerväter, der gebürtige Schladminger Sportseelsorger

Jörg Walcher, freut sich jetzt über die gelungene 4. Auflage der Wintersport-Bibel. Er hatte sie zusammen mit dem ehemaligen Direktor des Fackelträgerzentrums in Schladming, Hans Peter Royer, herausgegeben. Nachdem 8.000 Bibeln in 3 Auflagen viele Sportler erreicht haben, steht jetzt eine neue und überarbeitete Auflage zum Verteilen bereit.

Die Wintersport-Bibel beinhaltet das Neue Testament und das Buch der Sprüche sowie Zitate und Interviews mit erfolgreichen Spitzensportlern und Trainern. So bekennt der Schweizer Skirennfahrer Pirmin Zurbriggen: „Ich versuche einfach jeden Tag in dem, was ich tue, Gott wahrzunehmen. Ich will geistlich wachsen und bekomme Kraft für den Alltag, indem ich ein Kurzgebet spreche. Und sonntags gehen wir als Familie in den Gottesdienst. Die Bibel prägt meine Grundeinstellung dem Leben und anderen Menschen gegenüber.“

Die ehemalige österreichische Skirennläuferin Marlies Schild erklärt in der Wintersport-Bibel, dass sie sich Gott immer gleich nah fühle. Es bestehe aber die Gefahr, dass man Gott leichter vergisst, wenn man obenauf ist und Gott eher sucht, wenn es nicht so gut läuft. „Ich möchte in Erfolgen bewusst dankbar sein und mir in Niederlagen die Kraft bei ihm holen.“

Jörg Walcher, der mit Beyond Gold (www.beyond-gold.org) viele Spitzensportler betreut und unterstützt, ist begeistert, wie viele Anstöße Gott durch die Sportlerbibel schon geschenkt hat. Er hat auch immer wieder die Möglichkeit, bei Sportveranstaltungen nicht nur persönliche Gespräche zu führen, sondern auch Sportlergottesdienste anzubieten. Viele Sportler sind dafür dankbar. Der österreichische Skispringer Gregor Schlierenzauer sagte im Interview mit Jörg Walcher: „Ein Sportlergottesdienst bietet mir die Möglichkeit, mich ‚zurückzuziehen‘, loszulassen und mit positiver Energie in das Geschehen hinein zu starten sowie mit Gott ein paar Worte zu sprechen“.

Das Zeugnis für Jesus im Sport hat in unserem Land eine Bedeutung. ACSN will Christen helfen, einen Unterschied zu machen. Viele Sportler, nicht nur im Spitzensport, sondern auch im Breitensport, sollen mit dem Evangelium von Jesus erreicht werden und eine Bibel in die Hand bekommen. Als ACSN Sportler Netzwerk der ÖEA wünschen wir, dass noch viele Sportler auf uns aufmerksam werden. Infos: www.acsn-online.at

//Hans Widmann

* = Austrian Christian Sports Network | widmann@bibelsebund.at | Foto: privat



Fit werden fürs Internet

Möchte Jesus Sein Reich auch ONLINE bauen?

Sind Internet, YouTube, Livestream-Gottesdienste, Facebook, Instagram & Co Freund oder Feind? Nun, potenziell beides! Daher sollten wir die Scheu vor dem Neuen ablegen und den Umgang mit Medien lernen und in den Gemeinden unsere Skills und die Technik verbessern!

FRAGE: Wie würde die Welt heute aussehen, wenn uns Adam und Eva nicht die Vertreibung aus dem Paradies eingebracht hätten? Gäbe es nicht trotzdem in allen Bereichen moderne Erfindungen? Ich glaube schon! Denn der Mensch ist Gottes Ebenbild und zum Erfinden und Schöpferischen erschaffen.

BIBEL: Jesus bediente sich der jüdischen Sprache, Kultur, Liturgien und Transportmöglichkeiten. Er saß wegen der guten Akustik im Boot am See Genezareth und stieg auf einen Berg, um zu den Massen zu sprechen. (Heute hätte er vermutlich ein Headset auf und eine tragbare Verstärkeranlage dabei.) Die ersten Christen gingen

in die Synagogen und nutzten Versammlungen und Marktplätze für die frohe Botschaft. Paulus gebrauchte auf dem Aeropag sogar die dortigen Skulpturen/Götzenbilder, um zu predigen. Die Apostel schrieben Briefe und bedienten sich der römischen Infrastruktur...

KIRCHENGESCHICHTE: Martin Luther löste eine der größten Kirchenreformen aus, weil er die brandneue Erfindung Gutenbergs, den Buchdruck (= damals so revolutionär wie heute die Erfindung des Telefons und des Internets zusammen) und das Liedgut der damaligen Popcharts nutzte...

HEUTE: Die Allianzgebetswoche Linz wurde trotz Lockdown extrem professionell für viele zugänglich gemacht, weil es ein neues Fernsehstudio samt motivierten

Technikern in Traun (OÖ) gibt. Viele unserer Gottesdienste, viele gute Predigten laufen neuerdings über YouTube. Gebete über Telefon oder Messengerdienste... Investieren wir doch in unsere Mitarbeiter, damit sie Tontechnik, Kameraführung, Videoclippen, Blogging, Vlogging usw. noch besser erlernen und nutzen können! Verbreiten wir das Evangelium auf den „Marktplätzen unserer Zeit“: auf Insta, Facebook, Tiktok...

KONKRET: Nütze, unterstütze oder beteilige Dich persönlich oder als Gemeinde bei UPLINK (<http://uplinktv.at>) und der Vision eines übergemeindlichen Medien-Netzwerkes, um visuelle Formate für Unerreichbare zu produzieren... oder schicke Gemeindegemitarbeiter auf „ArtCross“ (Anzeige!!!)

// Nina Krämer



// Foto: Candelario Gomez Lopez auf Pixabay

Artcross 2021 findet statt

Bad Leonfelden / OÖ



Das österreichische, christliche KUNSTseminar & FreizeitCAMP

Einer der 32 Workshops passt auch für Dich! (ab 2-99 Jahre)

Art.Music.MINIS Musical.Stage.Fun Action.Survival
Radio.Werkstatt Schlagzeug Sologesang Streicher
Gesang Bass Songwriting Piano&Keyboard Bläser Voice
Guitar Electric&Akustisch Percussion Salsation Malerei
Contemporary.Dance Schauspiel Speckstein Steinhauen
Töpfern Kalligrafie Artists Rising Moderation
Literarisches Schreiben Erfolgsfaktor.Stimme Videoclips
MusicRecording&Producing Eventtechnik Fotografie
Details und Trainer siehe auf der Webseite

Frühbuche

```
preis
bis 30.April 2021
```

02/08/2021
bis
08/08/2021

jetzt anmelden auf www.artcross.at

DER

SOCIAL MEDIA ONLINEKURS

FÜR CHRISTLICHE GEMEINDEN UND WERKE



- Lerne deine Gottesdienste und Veranstaltungen online erfolgreich umzusetzen.
- Lerne was du bei rechtlichen- und Datenschutzfragen beachten musst.
- Lerne wie du die beste Botschaft der Welt über digitale Kanäle verbreiten kannst.

Die Welt wird digitaler, und Menschen verbringen zunehmend mehr Zeit online. Dort informieren sie sich, interagieren mit ihren Freunden und treffen Entscheidungen. Wohin gehe ich am Wochenende, welche geistlichen Angebote nehme ich an? Die Chancen für christliche Institutionen, Menschen mit der guten Botschaft zu erreichen und auf ihre Angebote zu verweisen, sind riesig. Gerade jetzt, wo Corona allgegenwärtig ist und unsere Versammlungen, Gottesdienste und Treffen einschränkt werden, sind digitale Formate oft die einzige Option.

Viele Christen schauen notgedrungen auf eine technische Herausforderung, die sie eigentlich gar nicht annehmen wollten und für die sie sich nicht vorbereitet sehen. Man hatte und hat viele Vorbehalte, was digitale Medien angeht, und es gibt auch einige Risiken! Aber auch Chancen! Viele Gemeinden erreichen mit ihren digitalen Gottesdienstangeboten ein Vielfaches an Aufmerksamkeit und Besuchern als normal. Und sie erreichen auch viele Menschen, die mit dem Glauben bisher nichts zu tun hatten. Die Sozialen Medien geben uns die Möglichkeit, die beste Botschaft der Welt mit tausenden Menschen zu teilen. Aber wie machen wir das richtig? Und wie können wir das mit eigenen Mitteln stemmen?

Auf dem Zukunftsforum der Deutschen Evangelischen Allianz in Hannover 2019 haben Gemeindeleitende verschiedener Konfessionen sich dieser Frage gestellt und ein Projekt ins Rollen gebracht. Benedict Hoyer ist daraufhin beauftragt worden, einen Onlinekurs zusammenzustellen, der das Knowhow bündelt, damit Gemeinden und Werke die Herausforderungen bewältigen. Social Media Experten aus ganz Deutschland tragen in diesem Kurs ihr Wissen zusammen.

Z.B. die Influencerin #theresaliebt erklärt den Umgang mit Social Media und wie man eine große Reichweite mit eigenen Inhalten aufbauen kann. Die Leiterin des Momentumcollege Asanja Wallmerroth zeigt, wie man mit Ehrenamtlichen ein Social Media-Team zusammenstellt. Sie selbst leitet ein Team aus 14 Personen, die sich nur um Instagram kümmern. Der Social Media Experte Dr. Karsten Kopjar erklärt Rechtliches und Datenschutzthemen. Darüber hinaus gibt es Lektionen, die Schritt für Schritt erklären, wie Gemeinden ihre Gottesdienste, Vereine ihre Mitgliederversammlungen und Konferenzen digital umsetzen können.

Die Lehrinhalte sind auf einer Bildungsplattform bereitgestellt. Dort meldet man sich einmal an und kann, wann immer man will, die Videos und Inhalte für sich abrufen. Insgesamt sind 32 Videolektionen zwischen 10 und 15 Minuten bereitgestellt. Insgesamt 6 Stunden Kursdauer. Diese werden von einem 67-seitigen Arbeitsbuch ergänzt. Darüber hinaus liegen verschiedene Formulare, Techniklisten und Vorlagen vom Medienanwalt bei.

Informationen findet man auf www.simplexakademie.de/kirche



Benedict Hoyer ist Soziologe, Erziehungswissenschaftler und Filmproduzent. Er und sein Team engagieren sich seit Jahren im Verein just be creative e.V. dafür, dass junge Menschen den Umgang mit neuen Medien lernen. Gemeinsam mit der Ev. Landeskirche Württemberg und dem Ev. Jugendwerk in Württemberg richten Sie auch das Social Media Bootcamp aus, in dem junge Menschen den professionellen Umgang mit den neuen Medien lernen
www.justbecreative.de



Der Papst freut sich über das erste Exemplar von Schirmachers Buch „Kaffeepausen mit dem Papst“. Thomas Schirmacher wird (wie in der letzten Ausgabe berichtet) am 1. März neuer Generalsekretär der Weltweiten Evangelischen Allianz. | Foto: © L'Osservatore Romano (Foto 305822_28092016)

Wie evangelisch ist der Papst?

Interview mit Prof. Dr. Thomas Schirmacher

Herr Professor Schirmacher, Sie sind weltweit wohl der einzige evangelikale Theologe, der Papst Franziskus näher kennt und sein Vertrauen erworben hat. Wie bewerten Sie die historische Herabwürdigung der Titel „Stellvertreter Christi“ oder „Nachfolger des Apostelfürsten“ im neuen Jahrbuch des Papstes 2020?

Schirmacher: Der Umgang mit den Titeln im Jahrbuch entspricht schon lange nicht mehr der Alltagspraxis des Papstes, der sich immer nur als „Bischof von Rom“ bezeichnet und die anderen Titel eigentlich nie nutzt, so dass sie, wenn überhaupt, nur in amtlichen Dokumenten erscheinen. Damit ist ja der Anspruch des Papstes nicht verschwunden, aber der Papst geht gewissermaßen 1.000 Jahre in der Geschichte zurück.

Wie in vielen anderen Fragen muss man sich als Evangelischer jedoch entscheiden: Sieht man die katholische Kirche durch die Brille ihrer nie widerrufenen historischen lehramtlichen Entscheidungen, vor allem im 16. und im 19./20. Jh., oder sieht man sie durch die Brille des (jeweils) amtierenden Papstes? Beide Sehweisen sind berechtigt, beide widersprechen sich zugleich, weil die katholische Kirche selbst hier in einem Widerspruch gefangen ist. Millionen Katholiken lösen das Problem, indem sie die Geschichte ignorieren und nur den „modernen“ Papst sehen, andere Millionen Katholiken lösen das Problem, indem

sie sagen, dass die historischen Dokumente gelten und deswegen Papst Franziskus eigentlich das Papsttum verrät.

Sie schreiben in Ihrem Buch „Kaffeepausen mit dem Papst“, dass Franziskus ein so ganz anderer Papst sei als sein Vorgänger. Wie äußert sich das zum Beispiel?

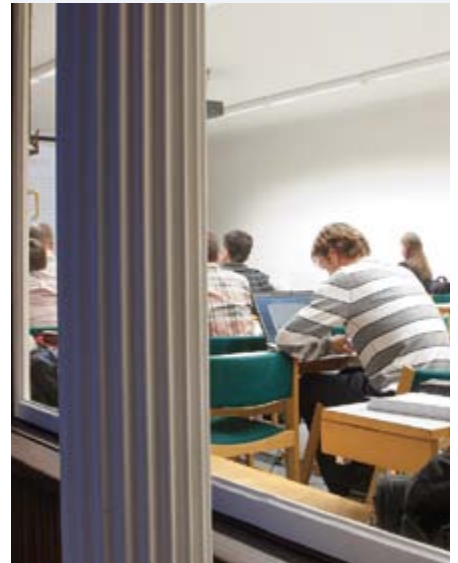
Schirmacher: Bestimmte seiner Ziele sind nebulös, andere aber ganz offensichtlich. Er arbeitet stark daran, dass der Vatikan seinen staatlichen Charakter abbaut. Dadurch gehen viele Aufgaben an den italienischen Staat über. Bei der UN stimmt der Vatikan grundsätzlich nicht mehr mit ab. Franziskus will eine nicht korrupte und arme Kirche. Die Gehälter der Kardinäle wurden radikal beschnitten, überall werden Kontrollen und Aufsichtsgremien eingeführt, er schreckt nicht davor zurück, höchste Kurienmitarbeiter an die Gerichte anderer Länder auszuliefern, was vor ihm nie vorkam.

Franziskus möchte eine „Missionarische Umgestaltung“ seiner Kirche. Heißt das Missionierung in die kath. Kirche hinein, also in ein Glaubenssystem, das viele Protestanten als unbiblisch ablehnen?

Schirmacher: Jede Reform der katholischen Kirche hat eigentlich keine Chance, wenn der Papst sie nicht befürwortet. Also

Fortsetzung auf Seite 14 ►►

STH
BASEL
Universitäre
Theologische
Hochschule



Theologie studieren?

Mit einem universitär anerkannten Abschluss!

Bachelor of Theology
Master of Theology
Doktor theol.

sthbasel.ch/entdecken

Die STH Basel ist als universitäre Hochschule akkreditiert. Beantragen Sie ein Mobilitätsstipendium auf stipendien.at.

Staatsunabhängige Theologische Hochschule (STH Basel)
Mühlestiegrain 50
4125 Riehen/Basel, Schweiz



begründet glauben

Stimmt die Sache mit Jesus überhaupt?

Verlässlich wie die Osterhasen informieren uns manche Medien alljährlich, dass mit Jesus alles ganz anders gewesen sei. Lebe ich als Christ in einer Fantasiegeschichte? Oder ist Jesus tatsächlich auferstanden und jetzt wirklich lebendig?

Mich überzeugen seine historischen Spuren: Antike Quellen wie der 1. Korintherbrief, der höchstens 26 Jahre nach dem ersten Ostern geschrieben und zuverlässig überliefert wurde, berichten von hunderten Augenzeugen der Auferstehung. Selbst Gegner wurden zu Anhängern. Was könnte uns jemals dazu bringen, unseren Bruder für Gott zu halten? Für Jakobus (historisch belegt durch Josephus) war eine Begegnung mit dem Auferstandenen nötig (1. Korinther 15,7). Dann erst glaubte er Jesus. Genauso ging es dem Christenverfolger Paulus: Er wurde Augenzeuge (15,8) und selbst Christ.

Mitten im monotheistischen Judentum des ersten Jahrhunderts wird der Mensch Jesus als Gott verehrt (8,6; 11,24-26; 16,22-23), der alle Menschen eint (12,13). Und die Welt wird besser – Sklaven, Frauen, Kinder, Ausländer, Schwache und Alte erhalten plötzlich eine damals unerhörte, undenkbbare Würde. Bis heute behaupten Menschen weltweit, dass Jesus ihr Leben zum Guten verändert.

Wie kann ein gekreuzigter Handwerker diese tiefen Spuren in der Weltgeschichte ziehen? Weil die Sache stimmt: Er ist historisch auferstanden.

Weil das stimmt, macht die Welt Sinn. Schönheit, Bewusstsein, Freiheit und Ethik sind keine Illusionen. Sie kommen unmöglich aus bewusstlosen und gleichgültigen Atomen und Molekülen. Der Auferstandene überzeugt mich, dass diese Erfahrungen real sind und ihre Quelle in Gottes geistiger Welt haben.

Deswegen gibt es überzeugende Hoffnung. Wenn wir Jesus vertrauen, leben wir in der Realität. Jesus ist die Antwort auf unsere Tränen und unseren Tod. Er ist die positive Dynamik unseres Lebens – schon jetzt. Unser Leben ist nicht vergeblich (15,58). Denn der Herr Jesus ist wahrhaftig auferstanden!

.....
// Dr. Christian Bensel, www.begrundetglauben.at
.....

► Fortsetzung von Seite 13

muss der Papst an vielen Stellen als Erster umdenken. Dass das mal ein Papst tun würde, schien jahrhundertlang undenkbar. Zentral ist die Überzeugung von Franziskus, dass die evangelikale Sicht korrekt ist, dass Evangelisation Sache jedes Gläubigen und nicht allein der kirchlichen Hierarchie ist.

Einer der führenden Vatikan-Insider, John L. Allen, der mehrere gewichtige Bücher über die Päpste geschrieben hat, sieht drei große Flügel in der katholischen Kirche: den traditionellen, den liberalen und den „evangelikalen“. Anlässlich einer gemeinsamen Gastvorlesung in der Päpstlichen Universität Santa Croce und beim Besuch des US-Außenministers Mike Pompeo im Vatikan habe ich ausführlich mit dem Papst darüber diskutiert. Man kann fragen, ob „evangelikal“ hier der richtige Ausdruck ist. Tatsache ist zumindest, dass Katholiken ihn ohne Scheu verwenden. Gemeint ist dabei, wo der persönliche Glaube des Einzelnen zentral ist, wo die Erlösung sehr stark auf Jesus selbst konzentriert ist, wo die Bibel viel gelesen wird und Hauptquelle der Theologie ist und wo Evangelisation Sache jedes Gläubigen ist.

Der „evangelikale“ Flügel der katholischen Kirche wächst zum einen durch Missionserfolge im globalen Süden und zum anderen durch die Förderung des vorigen und auch des jetzigen Papstes. Der traditionelle Flügel ist stabil, weder wächst noch schrumpft er, der liberale geht anteilmäßig zurück. „Evangelikale Katholiken“ klingt nach einem Widerspruch in sich. Man muss sich aber mit dem Phänomen beschäftigen, wenn man die weltweite Entwicklung verstehen will. Und oft sind es „evangelikale Katholiken“, die sich später einer evangelischen Gemeinde anschließen.

Sie haben in einem Brief an den Papst geschrieben, dass die Geschichte in den Jahren 1515 bis 1525, also die Reformationszeit, anders verlaufen wäre, wenn damals schon Franziskus Papst gewesen wäre. Außerdem soll Franziskus einmal in vertrauter Runde gesagt haben, das mit der Reformation Martin Luthers sei gar nicht so verkehrt gewesen. Wie viel Protestant steckt in Papst Franziskus Ihrer Meinung nach?

Schirmmacher: Das Reformationsjahr wurde im schwedischen Lund nicht nur vom Lutherischen Weltbund eröffnet, sondern auch von der kath. Kirche, vertreten durch den Papst. Das war schon ein starkes Stück. Damit war die Sicht, dass die Reformation die Urkatastrophe war, vom Tisch. Der Papst sagte dort: „Die geistliche Erfahrung Martin Luthers hinterfragt uns und erinnert uns daran, dass wir ohne Gott nichts vollbringen können. Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?“ – das ist die Frage, die Luther ständig umtrieb. Tatsächlich ist die Frage nach der rechten Gottesbeziehung die entscheidende Frage des Lebens. Bekanntlich begegnete Luther diesem barmherzigen Gott in der Frohen Botschaft vom menschgewordenen, gestorbenen und auferstandenen Jesus Christus. Mit dem Grundsatz ‚Allein aus Gnade‘ werden wir daran erinnert, dass Gott immer die Initiative ergreift und jeder menschlichen Antwort zuvorkommt, und zugleich, dass er versucht, diese Antwort auszulösen. Daher bringt die Rechtfertigungslehre das Wesen des menschlichen Daseins vor Gott zum Ausdruck.“

Was will man als Protestant mehr?! Es ist Gott, der immer zuerst die Initiative ergreift, ja, der selbst unsere Antwort auslöst. Und Vergebung und Barmherzigkeit erlangen wir allein in Jesus Christus. Ich wünschte, das wäre heute Gemeingut aller Protestanten! Es gibt Bereiche, in denen Franziskus durch und durch protestantisch denkt, dazu würde ich die Rechtfertigungslehre, die ►►

Der VfGH hat im Dezember entschieden:

Eine Strafe auf Beihilfe zur Selbsttötung ist verfassungswidrig



// Foto: print

Ein Kommentar von Gudrun Kattnig, Geschäftsführerin des Katholischen Familienverbandes Kärnten und Mitglied der Evangelischen Allianz Klagenfurt, erschienen am 15.12.20 in der Kleinen Zeitung:

Der VfGH hat entschieden. Eine Strafe auf Beihilfe zur Selbsttötung ist verfassungswidrig. Laut dem Urteil hat jeder Mensch ein Recht auf Hilfe bei der Selbsttötung. Dies wird mit hoher Wahrscheinlichkeit künftig gegen Geld und geschäftsmäßig zu haben sein. Welch krasser Gegensatz zu den Maßnahmen, die derzeit zur Eindämmung der Corona-Pandemie gesetzt werden. Während mit allen Mitteln versucht wird, Menschen vor einer Infizierung, und damit ihr Leben zu bewahren, kann künftig dem auf der Brücke sprungbereit stehenden lebensmüden Menschen zugerufen werden: Spring. Einerseits werden Hochbetagte beklatscht, sofern sie vom Virus genesen, andererseits signalisiert der VfGH-Entscheid: Mach was du willst, es ist uns eigentlich egal. Dies führt alle Bemühungen, Menschen vor einer Selbsttötung zu bewahren, ad absurdum. Die Gefahr, dass kranke, beeinträchtigte und alte Menschen künftig unter subtilen Druck geraten, anderen nicht zur Last fallen zu sollen, ist groß. Das belegen Erfahrungen



// Foto: PublicDomainImages auf Pixabay

anderer Länder. Allen Warnungen der Ärzteschaft und Behindertenorganisationen zum Trotz, folgte der VfGH der Argumentation der Antragsteller und gab ein kostbares Gut preis: den unbedingten Schutz des Lebens. Und doch war es auch zu erwarten. Denn es gibt zwei besonders verletzliche Gruppen. Neben denen am Lebensende, sind es jene, die am Anfang des Lebens stehen. Schätzungen zu Folge wird der Herzschlag von jährlich über 35.000 Menschen in Österreich gestoppt, bevor sie das Licht der Welt erblickt haben. Maßnahmen, die beitragen könnten, diese zum Himmel schreiende Not abzuwenden, werden allenfalls halbherzig gesetzt.

Das Leben ist ein Geschenk. Niemand kann es sich selber geben. Ob es aber auch als kostbar erlebt wird, hängt maßgeblich davon ab, ob über diesem Leben ein liebendes Ja und ein Willkommen ausgesprochen ist. Alle Menschen sehnen sich danach. Dieses Ja auch unter widrigen Umständen zu erringen, wäre ein lohnendes Ziel einer solidarischen Gemeinschaft. Das lässt sich nicht erreichen, indem man einer Tötungskultur Vorschub leistet.



// Foto: David Wagner auf Pixabay

Polen: Abtreibung in fast allen Fällen definitiv illegal

Das polnische Verfassungsgericht hat die Entscheidung vom Oktober 2020 bestätigt, die das liberalere Abtreibungsgesetz von 1993 rückgängig gemacht hatte. Juristische Basis: „Ein ungeborenes Kind ist ein menschliches Wesen.“

Von nun an sind Schwangerschaftsunterbrüche in Polen dann möglich, wenn das Leben der Mutter in Gefahr ist oder die Schwangerschaft das Ergebnis eines kriminellen Aktes ist, wie Inzest oder Vergewaltigung.

Vorher war eine Abtreibung auch möglich im Fall von „Geburtsabnormalitäten“, worauf sich im Jahre 2019 98 Prozent aller Abtreibungen beriefen. Nach Bekanntgabe des neuen Gesetzes hatten die meisten Spitäler Abtreibungen gestoppt; am 27. Januar hat die Regierung das Verbot durch Veröffentlichung im amtlichen Anzeiger offiziell in Kraft gesetzt.

Der Bürgermeister von Warschau, Rafał Trzaskowski, ist einer der prominenten Gegner des neuen Gesetzes und hat „die Frauen und das ganze Land“ auf die Straße gerufen. In den Protesten überall im Land

waren rote Fackeln und LGBT-Flaggen zu sehen; einige Demonstranten trugen grüne Taschentücher, um ihre Solidarität mit der argentinischen Abtreibungsbewegung auszudrücken. Im Januar war die Abtreibung in Argentinien legalisiert worden.

„Das ist ein guter Kampf, denn wir wollen, dass das menschliche Leben geschützt wird“, erklärte dagegen Außenminister Pawel Jablonski gegenüber BBC. „Wir sind hier sehr offen, und wir werden uns dafür nicht entschuldigen.“ Polen hatte bereits vor dem neuen Gesetz eins der strengsten Abtreibungsregelungen in der EU. Nach Angaben von Feministenorganisationen treiben rund 200.000 Frauen jedes Jahr illegal oder im Ausland ab. Die Proteste gegen das neue Gesetz sind nach Ansicht von Beobachtern zersplittert, sollen aber fortgesetzt werden.

In Polen zählen sich rund 88 Prozent der Bevölkerung zur katholischen Kirche. Rund 0,3 Prozent sind evangelikale Christen.

» Wichtigkeit der Predigt aus der Heiligen Schrift oder die Evangelisation durch Laien rechnen. Aber es gibt andere Bereiche, in denen es noch nicht einmal Ansätze dazu gibt, etwa die Marienverehrung, oder wo der eigentliche theologische Kern fehlt, wie beim Machtmissbrauch, den er bekämpft, aber nicht als Folge der völligen Sündhaftigkeit sieht. Noch nie hat Franziskus irgendwelche kritischen Anspielungen zu den Mariendogmen von 1854 und 1950 gemacht.

Vielen Dank für das Interview.

// Quelle: TOPIC Informationsdienst

Abdruck mit freundlicher Genehmigung

// Reinhold Scharnowski

Quelle: Livenet / Evangelical Focus



// Foto: Mond Republic/Shutterstock. 1113380105

„Andere Weltanschauung“

Ungarn: „Moralische Differenzen“ zur EU

Ungarn geriet ins Zentrum eines politischen Wirbelsturms, als es ein Veto gegen das Budget der Europäischen Union für die nächsten acht Jahre einlegte. Der Vorsitzende der Ungarischen Evangelischen Allianz erklärt die Hintergründe.

Die EU hatte ihr Budget – einschließlich eines Anti-Covid-Fonds von 750.000 Euro – an die „Berücksichtigung der Regeln“ und den „Schutz der Menschenrechte“ in allen Empfängerländern gebunden. Dazu gehören u.a. eine liberale Politik und Praxis in LGBT- und Gender-Fragen. Polen und Ungarn hatten diese Vereinbarung blockiert, weil beide Länder die Bedingungen Brüssels als „Einmischung in ihre Souveränität“ ablehnen.

Nach Ungarns Präsident Viktor Orbán kann „diese Debatte nicht mit Geld gelöst werden“. Sein polnischer Kollege Mateusz Morawiecki ist besonders besorgt über die Strategie der EU zu LGBT-Rechten, die die EU als direkte Antwort auf Polens Umgang mit der Gender-Ideologie verfasste.

Evangelische Allianz: Kein politisches Evangelium

Der Vorsitzende der Ungarischen Evangelischen Allianz, István Horváth, erklärte im Gespräch mit „Evangelical Focus“, dass sich Ungarns evangelische Christen aus allen politischen Debatten heraushielten, die „nicht der Ehre Gottes und der Verbreitung des Evangeliums dienen“. Ungarns Evangelikale sind aktiv in der Hilfe für Flüchtlinge, für Prostituierte und auch im Schutz des ungeborenen Lebens.

EU-Moral „nicht einfach übernehmen“

Auf den Konflikt mit der EU angesprochen, erklärt Horváth, dass Ungarn die Durchsetzung der EU-Regeln als Versuch verstünden, Polen und Ungarn zu disziplinieren, weil diese beiden Länder ihre traditionellen „europäischen und christlichen“ Werte nicht aufgeben wollen: „Die ungarische Gesellschaft will den liberalen Trend, der in den westlichen Ländern akzeptiert ist, nicht annehmen.“ Es seien „moralische Differenzen, eine andere Weltanschauung“, die westliche EU-Länder von ihren Partnern im Osten trennten. Horváth: „Die Bedingungen, die bestimmte Länder von EU-Beiträgen ausschließen, sind tatsächlich ideologischer Natur mit dem direkten Ziel, den Widerstand der beiden Länder zu brechen.“

Konkret nennt Horváth „illegale Einwanderung, die Propagierung von LGBT und Genderfragen“ als einige der Themen, die näher

abgeklärt werden müssten. Statt dass sie die EU-Politik in diesen Fragen einfach übernahmen, müssten Ungarn und Polen erst verstehen, „was diese Trends bisher erreicht haben und was in der Zukunft von ihnen zu erwarten ist“, so Horváth.

Differenzierte Stellung zu Orbán

Die ungarische Regierung hat entschieden, „schädliche Trends umzukehren oder sie an der Verbreitung zu hindern“, denn das Land wolle eine „familienfreundliche Politik“ verfolgen. Das erkläre die Rebellion gegen das empfundene „Aufzwingen fremder Werte“. „Wir müssen einander Freiheit geben, damit jede Nation ihre Politik nach eigener Entscheidung umsetzen kann“, so Horváth.

Zur Unterstützung der Evangelikalen von Präsident Viktor Orbán gebe es keine Zahlen, so Horváth. Bestimmte Prioritäten der Regierung fänden aber breite Unterstützung in evangelikalen Gemeinden, so die familienfreundliche Politik, der Schutz des Lebens, eine explizite Unterstützung für verfolgte Christen weltweit und das Programm „Ungarn hilft“, das „Hilfe für Bedrängte bietet, ungeachtet von Nationalität und Religion“. „Natürlich gibt es auch evangelische Christen, die der Regierung gegenüber kritisch eingestellt sind, was Inhalte oder Regierungsform betrifft“, erklärt Horváth. „Aber alle Nachfolger von Christus sind sich einig, dass wir immer für die Regierung beten sollen – darum beten wir für die Leiter in Ungarn, in der EU und in anderen Ländern in der Welt.“

Horváth betont schließlich, dass „Bekenntnis und Umsetzung unserer christlichen Werte keine kulturelle oder politische Sache seien“, sondern eine direkte Folge, wenn „wir Jesus Christus als persönlichen Retter angenommen haben“. Die Bibel sei darum der Leitfaden für die Evangelische Allianz. „Entsprechend unseres Rufs von Gott möchten wir mit allem, was wir tun, einen Einfluss auf die Gesellschaft ausüben – mit dem Evangelium und dem Zeugnis unserer Worte und Taten.“

// Joel Forster / Reinhold Scharnowski

Quelle: Evangelical Focus / Übersetzung: [Livenet.ch](https://www.livenet.ch)



Der Vorsitzende der Ungarischen Evangelischen Allianz, István Horváth | Foto: privat

Bereits jetzt einplanen!

Sonntag der verfolgten Kirche
am 14. November 2021



In diesem Jahr ist der weltweite Gebetstag im November erstmals nicht Christen in einzelnen Ländern gewidmet, sondern einer Region unserer Erde, in der unsere Glaubensgeschwister massiv verfolgt werden, und der unter massivem Druck stehenden weltweiten Gemeinschaft ehemaliger Muslime, die zum Glauben an Jesus gefunden haben, international bekannt unter dem Begriff MBBs (Muslim Background Believers).

MBBs - Christliche Konvertiten aus dem Islam: Immer mehr Muslime kommen zum Glauben an Jesus Christus. Wenn sie sich entscheiden, Jesus nachzufolgen, stehen viele von ihnen vor enormen Herausforderungen und brauchen besonders Gebetsunterstützung. Konvertiten aus dem Islam verlieren meist nicht nur ihre Familie und Arbeit, sondern auch ihre Identität und Freiheit. Selbst in den Kirchen ihrer Region erleben sie oftmals Misstrauen und Ablehnung. So ist es z.B. den traditionellen Kirchen der ethnischen Minderheiten im Iran verboten, ehemalige Muslime aufzunehmen. Doch sie, die um Jesu willen alles verloren haben, brauchen eine Familie und Begleitung. Daher wurde die von Konvertiten gegründete und geleitete Communio Messianica ins Leben gerufen, um den in allen Ländern mit islamischer Bevölkerungsmehrheit und auch im Westen in erheblichen Zahlen vertretenen MBBs Identität, Zugehörigkeit und Legitimität als Gemeinschaft in ihrem neu gefundenen Glauben an Jesus zu geben.

Wer sich über diese erfreulichen Entwicklungen informieren will,

findet Zeugnisse und Berichte in verschiedenen Sprachen sowie Videos unter <https://mbbglobal.net/>

Afrika südlich der Sahara: Der Terror der islamistischen Bewegung Boko Haram hat längst von Nigeria auf die Nachbarstaaten Tschad, Niger und Kamerun übergegriffen. Im einstmaligen friedlichen Burkina Faso gibt es aufgrund anhaltender dschihadistischer Gewalt fast eine Million Binnenflüchtlinge. In Uganda und der Demokratischen Republik Kongo terrorisieren Rebellen der islamistischen ADF vor allem die christliche Bevölkerung. Im Nordosten Kenias leiden Christen unter Angriffen der aus Somalia eingedrungenen Al Shabaab. Im Norden Mosambiks terrorisieren Islamisten seit Jahren die Bevölkerung, und Hunderttausende Menschen sind auf der Flucht. Subsahara-Afrika erlebt immer mehr Gewalt, Destabilisierung, und Islamisierung. Die Region braucht dringend unsere Aufmerksamkeit und Anteilnahme.

Unterstützen wir unsere verfolgten und bedrängten Geschwister mit unseren Gebeten, und lassen wir uns ermutigen von Jesus selbst, der von sich sagt: „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden“ (Matth. 28,18).

Ein Arbeitsheft zur Gottesdienstgestaltung und zum persönlichen Gebet mit detaillierten Informationen erhalten Sie ab September als Download unter www.evangelischeallianz.at bzw. die Printversion kostenlos bei der Österreichischen Evangelischen Allianz.

500 Jahre Täuferbewegung

– sie begann um 1521

Historiker versuchen anzugeben, wann bestimmte Bewegungen begannen. Für die Reformation Martin Luthers wird das Jahr 1517 genannt. Was geschah damals? Luther formulierte in lateinischer Sprache Zweifel am kirchlichen Umgang mit dem Ablass und wandte sich damit an Bischöfe und Theologen. In weiterer Folge kam es zu heftiger werdenden Auseinandersetzungen zwischen ihm und Vertretern der „römischen Kirche“. Aber praktisch umgesetzt hatte Luther 1517 noch keine seiner nach und nach entwickelten reformatorischen Ansichten – zu solcher praktischer Umsetzung kam es erst einige Jahre danach, z.B. könnte man seine Veröffentlichung des deutschen NTs im Jahr 1522 als eine praktische Umsetzung eines seiner reformatorischen Anliegen betrachten.

Und wie datieren wir den Beginn der Täuferbewegung? Für Ende 1521 ist belegt, dass „Zwickauer Propheten“ (u.a. Nikolaus Storch) mündlich Kritik an der Säuglings- taufe verbreiteten. Anstoß für diese kritische Beurteilung könnten Luthers Schrif-



Bei der Glaubenstaufe werden nur Menschen getauft, die eine persönliche Beziehung mit Jesus bezeugen

ten gewesen sein: Luther sah in seinem „Sermon von dem ... Sakrament der Taufe“ (1519) diese als wechselseitiges Bündnis zwischen Gott und dem Menschen. Und in seiner (lateinisch abgefassten) Schrift

„über die babylonische Gefangenschaft der Kirche“ (1520) führte er die Wirkung eines Sakraments auf den Glauben des Empfängers zurück. Das konnte Leser zu der Mei-

Fortsetzung auf Seite 18 ►►

» Fortsetzung von Seite 17

nung führen, dass nur gläubige Menschen getauft werden sollten.

Die Ablehnung der Kindertaufe bei den Zwickauern ging vielleicht auf Thomas Müntzer zurück, der in Zwickau (in Sachsen) 1520/21 Pfarrer war. Jedenfalls 1524 ist deutlich, dass Müntzer einen Tauf-Aufschub befürwortete (erläutert in seinem Buch „Protestation“): Er hielt Kinder ab einem Alter von ca. 6 Jahren für entscheidungs- und erinnerungsfähig. Die Täufergruppe in Zürich (Grebel, Mantz, Blaurock) hatte dieses Buch gelesen und taufte 1525 erstmals „wieder“, d.h. Menschen, die bereits als Kinder getauft waren. Die Bezeichnung „Wiedertaufe“ wurde von den Gegnern verwendet und entspricht nicht dem eigenen Verständnis dieser Täufergruppe. Aber von der „ersten Glaubenstaufe“ zu sprechen, wäre nicht korrekt, denn auch

die katholische Kirche taufte in Missionsgebieten stets (auch) Menschen, die bereits gläubig waren.

Ein anderer Unterstützer der Reformation war Andreas Bodenstein, genannt Karlstadt. Als Pfarrer in Orlamünde (in Thüringen) 1523/24 befürwortete er so wie Müntzer einen Tauf-Aufschub und verzichtete darauf, Säuglinge zu taufen. 1524 erschien sein Buch „Dialogus vom Tauff der Kinder“. Karlstadt stand in Kontakt mit den Zwickauern und mit Müntzer. Manche Historiker sprechen hier von den „Proto-Täufern“, die sie von den eigentlichen „Täufern“ wie in Zürich unterscheiden, die übrigens mit den Schriften Karlstadts vertraut waren.

Analog zum Datieren des Beginns der Reformation könnten wir den Beginn der Täuferbewegung auf 1521 datieren, als erstmals Kritik an der Kindertaufe quellenmäßig fassbar wird. Zu solcher Kritik kam es

an verschiedenen Orten. Eine vorsichtige Umsetzung eines neuen Taufverständnisses bestand im Tauf-Aufschub, und eine radikale Umsetzung darin, dass auch solche, die bereits eine Säuglingstaufe empfangen hatten, nochmals/„wieder“ getauft wurden (im Verständnis der Täufer erstmals getauft, da diese Täufer die Säuglingstaufe als bedeutungslos einstufen). Auf lange Sicht würden beide Umsetzungswege zu einer Abkehr von der Säuglingstaufe führen, und die „Glaubenstaufe“ bleibt als einzige Taufe übrig.

Den Stand der Forschung stellen neue Bücher zweier Fachleute dar: Thomas Kaufmann („Die Täufer“, 2019, siehe Rezension im Allianzspiegel Nr. 133/Dez.2020), und Astrid von Schlachta („Täufer“, 2020, siehe Rezension in dieser Ausgabe auf S. 26).

// Dr. Franz Graf-Stuhlhofer

Ein visuelles und informatives Erlebnis

Die Ausstellung „Brennen für das LEBEN - Täufergeschichte in Österreich“

Schon beim Betreten der Ausstellung ziehen die 2,5 x 2,5 m großen Themenwände (insgesamt ca. 100 m² Bildfläche) die Aufmerksamkeit auf sich. Kunstvoll mittelalterlich gestaltet, mit informativen Texten und Bildern, führen sie den Betrachter in eine weitgehend unbekannte Epoche deutsch-österreichischer Geschichte.

Brennen für das LEBEN
Täufergeschichte in Österreich
Sa. 27. März – So. 20. Juni 2021

Schlossmuseum Freistadt
4240 FREISTADT • Schlosshof 2

Eintrittspreise + Führungen
Eintritt siehe Schlossmuseum Freistadt.
Schüler mit Lehrer: **freier Eintritt** inkl. kostenloser Führung!
Führungsanmeldung unter info@taeufergeschichte.at oder Schlossmuseum Freistadt.

Veranstalter:
Christengemeinde Freistadt - Strom des Lebens • www.christengemeinde-freistadt.at

Öffnungszeiten
Di - Fr.: 9:00 - 17:00 Uhr
Sa. + So.: 14:00 - 17:00 Uhr

www.museum-freistadt.at **www.taeufergeschichte.at**

Eine Einführung in die gesellschaftlichen und religiösen Verhältnisse der Frühen Neuzeit und den Auslöser der Reformation bietet eine Infotafel im Eingangsbereich bzw. ein kurzweiliger 4-minütiger Videoclip, der auf einem Touchscreen angesehen werden kann. Danach vermittelt die erste Themenwand Luthers Ringen um einen gnädigen Gott, sein Bekehrungserlebnis beim Lesen des Römerbriefs und die Erkenntnis, dass nur die Bibel – Sola Scriptura! – die zuverlässige Quelle für den Glauben ist. Dem folgt die Darstellung der Kernthemen der Reformation – am konsequentesten umgesetzt von den Täufern – wie die Errettung allein durch Glauben und die daraus resultierende Forderung nach Glaubens- und Gewissensfreiheit. Man erfährt, dass diese erstmals um 1640 in Rhode Island (USA) in die Verfassung kam. Weiters wird das urchristliche Bild von ‚Gemeinde‘ als geschwisterlicher Versammlung Gläubiger vermittelt, die Glaubenstaufe und regional interessante täufergeschichtliche Ereignisse.

Die zweite Teilung der Themenwände ermöglicht eine Gegenüberstellung von damals und heute, von täuferischer Erkenntnis und heutiger freikirchlicher Praxis.

Zahlreiche Exponate, wie z.B. Habaner Keramik, zeugen von der Handwerkskunst der Täufer, nachgebildete Folterwerkzeuge, Fußfesseln, ein Schmuggelkorb und ein Originalmandat von Kaiser Ferdinand von 1562 von ihrer gnadenlosen Verfolgung durch die Habsburger und damalige katholische Kirche. Eine nachgebaute Druckerpresse von Johann Gutenberg (aus 1455) gibt den Besuchern die Gelegenheit, sich selbst als Drucker zu versuchen.

Schließlich bietet ein Büchertisch reichlich Informationsmaterial zur Geschichte der Täufer und ihrem Einfluss auf die Weiterentwicklung der westlichen Gesellschaft bis heute.

Damit schließt diese Ausstellung eine klaffende Lücke europäischer und vor allem österreichischer Geschichte und trägt zum besseren Verständnis der heutigen religiösen Landschaft und des täuferischen Beitrags bei.

// Christine Koppi

Gemeinden können Führungen unter info@taeufergeschichte.at anmelden

,Im Herzen barfuß pilgeru'

PRISCA im Burgenland 11.-13. Juni 2021

**Wo ist unser Boden mühsam, langweilig, einsam?
Heiliger Boden ist überall dort, wo Gott mich hingestellt hat.**

Das ÖEA-Arbeitsforum „Prisca – Frauen in Verantwortung“ fährt zurzeit auf Sicht. Wichtig ist es uns als Team, in Verbindung zu bleiben und zuversichtlich die kommende Tagung zu planen. Ob sie in Echtzeit oder virtuell stattfinden wird? Wir sind zuversichtlich, dass das uns von Gott ans Herz gelegte Thema vieles zum Blühen bringen wird: „Im Herzen barfuß pilgern“.

Bei der Prisca Tagung vom 11. – 13. Juni 2021 in Neusiedl werden wir verschiedene „Sehnsuchtswege“ pilgern.

Ein Sehnsuchtsweg nennt sich „Intimität mit Gott“.

Wir werden uns Gedanken darüber machen, nach was wir uns im tiefsten Inneren sehnen. Oft ist es die Begegnung mit Gott. Wie kann sie sein, wie kann sie stattfinden? Was braucht es dazu, um Gott begegnen zu können?

Solche und ähnliche Fragen werden uns beschäftigen. Durch kreative Aufgaben wird es leicht sein, Gott wieder neu zu begegnen und seine Stimme zu hören. Wir werden auf heiligem Boden sein. Als Mose (2. Mose 3,4-6) sich dem brennenden Dornbusch nähern wollte, hörte er die klare Anweisung Gottes, die Schuhe auszuziehen, denn er stand auf heiligem Boden. Mose musste barfuß sein, um Gott begegnen zu können.



// Foto: Prisca-Einladung

Indem wir barfuß gehen, gehen wir vorsichtig, geben acht, spüren den Boden unter uns viel intensiver.

Der Boden, auf dem Mose ging, war Wüstenboden. Es war sein Alltagsboden, auf dem er die Schafe hütete.

Dieser Alltagsboden wurde zu heiligem Boden.

Was ist unser Alltagsboden?



Esther



Monika

// Esther Lieberknecht und Monika Faes

Information, Anmeldung, Impulse unter: www.arbeitsforum-prisca.at | Fotos: privat



Antrag auf Erstakkreditierung gestellt

Als Team von Campus Danubia konnten wir am 9. Dezember den Antrag auf institutionelle Erstakkreditierung als Privatuniversität an das Board der Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria stellen.

Die Zusammenstellung der Dokumente hat sich als spannend und herausfordernd dargestellt. Es war eine gesegnete Zeit, in der ein neues Team zueinander fand und wertvolle Synergien zur Entfal-

tung kamen. Wir befinden uns noch in einer Zwischenzeit, in der wir ein Jahresprogramm („Zertifikat in Theologie“) anbieten, das noch nicht akkreditiert ist.

Doch unsere Vision ist klar: „Am Campus Danubia soll Forschung und Lehre für Kirche und Gesellschaft betrieben werden.“

An der Privatuniversität sind drei Studiengänge geplant:

- » Bachelor in Theologie
- » Bachelor in Theologie mit Schwerpunkt Spiritualität und Seelsorge
- » Master in Theologie

Es sind noch weitere Verfahrensschritte notwendig, doch wir hoffen auf eine Akkreditierung bis Ende 2021.

Nähere Informationen zum Akkreditierungsprojekt und dem laufenden Studienbetrieb finden Sie unter www.campus-danubia.at

// Mag.^a Lisa Schuller

Öffentlichkeitsarbeit Campus Danubia





Marsch durch das Dorf Chiringa mit einem großen Modell der Ellomwe-Bibel
// Foto: Bible Society of Malawi



Die Bibel wurde in die 700. Sprache übersetzt

Im Jahr 2020 wurde ein neuer Meilenstein erreicht: Die Übersetzung der gesamten Bibel in die 700. Sprache!

Tatsächlich wurden weltweit mehrere Bibeln ungefähr zur gleichen Zeit veröffentlicht (einige davon in Buchform, andere digital), daher kann man nicht sagen, welche Übersetzung die 700. war. Das zeigt, wie sehr sich die Arbeit der Bibelübersetzung beschleunigt hat.

Auch wenn wir nicht genau wissen, welche der Bibeln, die in letzter Zeit übergeben wurden, die 700. Übersetzung ist, so haben doch all diese Übergabefeiern eines gemeinsam: Sie bringen die festliche Freude zum Ausdruck, die eine fertig übersetzte Bibel mit sich bringt.

Die Huichol-Bibel wurde am 10. Juli 2020 in Mexiko im Rahmen einer feierlichen Zeremonie online gestellt. Ein Teilnehmer der Veranstaltung sagte: „Wir sind so glücklich, dass wir jetzt die vollständige Bibel, das Alte und das Neue Testament, haben.“

In Malawi wurde die ganze Ellomwe-Bibel

nur fünf Jahre nach der Veröffentlichung des Neuen Testaments übergeben. Hunderte von Menschen tanzten und sangen, um die Übergabe der Bibel zu feiern. Nazombe, eine führende Vertreterin der Volksgruppe, sagte, als sie im Namen der Ellomwe ein Exemplar der neuen Bibel entgegennahm: „Ich bin Gott dankbar, dass ich das zu meinen Lebzeiten miterleben darf.“

Etwas zur gleichen Zeit wurden auf YouVersion (einer weit verbreiteten Bibel-App) weitere Bibeln hinzugefügt. Eine davon ist die nigerianische Igbo-Sprache.

James Pool, der Direktor von Wycliff-England sagte: „Es ist großartig, dass so viel Bibelübersetzung geschieht, dass wir die 700. Bibel nicht genau benennen können. Wir leben in aufregenden Zeiten, in denen die Vision, dass alle Menschen Gottes Wort in ihrer Sprache lesen oder hören können, immer mehr zur Realität wird.“

Die volle Version dieses aus dem Englischen adaptierten Artikels finden Sie unter <https://www.wycliff.at/?s=700.+Bibel> auf der Webseite von Wycliff-Österreich.

Kennen Sie schon Wycliff-Österreich?

Wir bringen die Schrift zur Sprache! Weltweit werden ca. 7.360 Sprachen gesprochen. Viele sind kaum erforscht, es mangelt an Leselernmaterial, und die Sprecher haben keinen Zugang zur Bibel in ihrer Sprache.

Als christliche Entwicklungshilfe-Organisation wollen wir dieser Not begegnen. Wir fördern Sprachforschung, Lese-/Schreibunterricht und Bibelübersetzung. Und wir laden Sie ein, durch Beten, Geben oder Gehen Anteil daran zu haben.

Unsere Vision: Christen aus Österreich helfen mit, dass alle Menschen die Möglichkeit bekommen, Gott durch sein Wort in der Sprache ihres Herzens kennen und lieben zu lernen.

Besuchen Sie uns online:

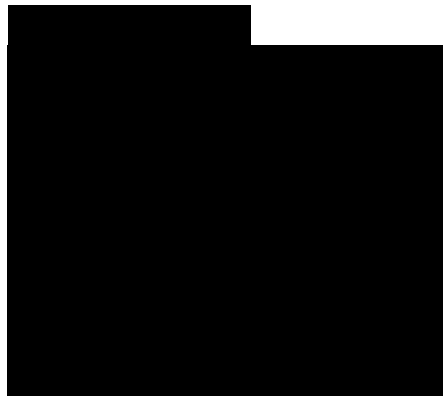
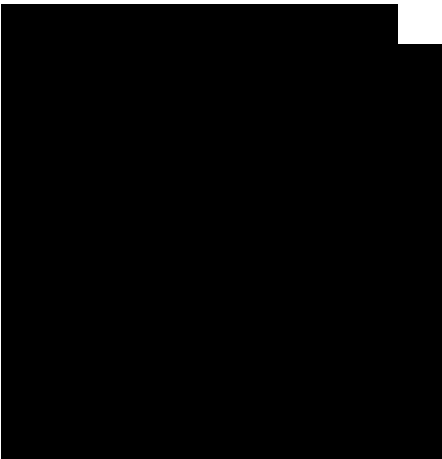
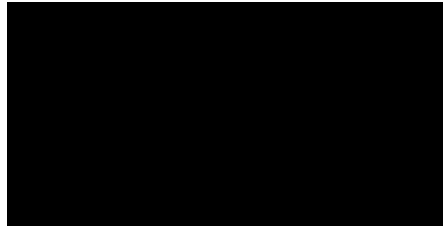
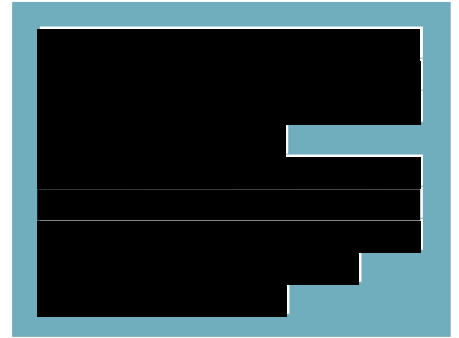
www.wycliff.at

facebook.com/WycliffOesterreich

instagram.com/wycliff_oesterreich

Ein muslimisches Land mit viel Potenzial

Dieser Artikel wurde aus Sicherheitsgründen zur Verwendung im Internet geschwärzt.



Frühling auf Korsika

vom 09.-16. Mai 2021

Ein Reiseangebot der Österr. Evang. Allianz
mit Monika Wallerberger und
Christoph & Brigitte Grötzinger

Anmeldeprospekt anfordern!

Tel. | WhatsApp | Signal: 0699 - 12 664 664

// Foto: Grötzinger

Taschlich

Brennpunkt Israel

„Er wird ... alle unsere Sünden in die Tiefen des Meeres werfen.“ (Micha 7,9)

Taschlich (auch: Tachlich, Tashlik, Tashlikh) ist einer der wichtigsten Bräuche am ersten Tag des jüdischen Neujahrsfestes. Fällt dieser auf einen Samstag, wie 2020, so wird Taschlich am zweiten Tag begangen. Man geht kurz vor Sonnenuntergang zu einem fließenden (oder stehenden) Gewässer und macht symbolische Handbewegungen oder schüttelt seine Kleider aus. Damit möchte man verdeutlichen, „dass man sich der Sünden entledigen und sie in die Tiefen des Wassers versenken möchte, damit sie nicht mehr zu einem zurückkehren“, sagt Oberrabbiner Jaron Engelmayer. Während dieser Handlung wird dreimal Micha 7,18-20 gebetet.

Die Bewegungen deuten das Werfen an, denn Taschlich bedeutet hebräisch du sollst/wirst werfen. Während dieser Handlung können auch die Psalmen 118,5-9; 33 und 130, sowie Jesaja 11,9 gebetet werden. Damit ist aber noch nicht alles getan, denn, so Engelmayer: „die Sünden verlassen uns aus jüdischer Sicht erst dann, wenn sie spezifisch und aufrichtig bereut und gutgemacht werden, sowie wenn Vorsorge getroffen wird, diese nicht mehr zu wiederholen.“

Taschlich ist vermutlich im 14. Jahrhundert in der Jüdischen Gemeinde in Mainz entstanden. Möglicherweise in Anlehnung an ähnliche christliche Bräuche, die man dort gesehen hat. Jakob ben Moses ha Levi Moelin (1355–1427) erwähnt diesen Brauch zum ersten Mal. Er ist vor allem im Aschkenasischen, d.h. Deutschen*) Judentum verbreitet.

Taschlich hat zu Missverständnissen geführt; dazu werde ich in einem anderen Beitrag schreiben.

*) Man beachte die Stellung von Aschkenas in 1. Mose 10,3.

//Quellen:

- 1.) E-Mail vom Rabbinat (IKG) in Wien von Sept. 2020, welche die Zitate von Oberrabbiner Jaron Engelmayer enthält.
- 2.) Neues Lexikon des Judentums, Hrsg. Julius H. Schoeps; Gütersloh 2000. www.bibelwissenschaft.de/wibilex
- 3.) Wikipedia

// **Tipp:** Die im Text angegebenen Bibelstellen lesen und Psalm 130 mit EG 299 („Aus tiefer Not schrei ich zu dir“) vergleichen.

// **Autor:** Pfr. i.R. Klaus Lehner, Wien

Sudan:

„Ich lernte aus dem Evangelium, dass die Liebe stärker ist als die Gewalt. Jesus ist ganz anders.“

Seitdem der sudanesisische Diktator Omar al-Baschir im April vergangenen Jahres gestürzt wurde und die neue Regierung an der Macht ist, erlebt die christliche Minderheit im Sudan fast täglich neue positive Überraschungen.

Ende Oktober 2019 war der Religionsminister, ein bekannter islamischer Theologe, zu Gast bei Pastor Hafez in seiner Kirche in der Hauptstadt Khartum – der allererste Kirchenbesuch eines Ministers in der Geschichte des Sudans. Mitte Mai 2020 besuchte dessen Stellvertreter Pastor Hafez in seiner Gemeinde, bestellte ihm die Grüße des Ministers und erkundigte sich nach den Problemen und Anliegen der Christen.



„Christen sind verantwortlich für die Wirtschaftskrise“

Der „freundliche“ Umgang der neuen Regierung mit den Christen steigert aber den Hass vieler Muslime gegen die Christen im Land. Anhänger des alten Regimes sind weiterhin einflussreich und machen die Christen für die katastrophale wirtschaftliche Lage im Land verantwortlich. Lebensmittelpreise sind in den letzten Wochen um das Fünffache gestiegen. Mitte Juni demonstrierten Islamisten vor der Kirche von Pastor Hafez. Sie sagten öffentlich: „Diese schwere Wirtschaftskrise ist die Rechnung Allahs für die christenfreundliche Politik der Regierung. Das ist der Preis für den Verrat am Islam!“

Inmitten der Wirtschaftskrise noch zusätzlich von Corona-Pandemie getroffen

Pastor Hafez berichtet: „Inmitten dieser schlimmen Wirtschaftskrise traf uns auch noch die Corona-Pandemie. Seit 12. April herrscht bei uns landesweit eine totale Ausgangssperre, die von 6 Uhr morgens bis 15 Uhr nachmittags gilt. Danach darf man sein Haus nur verlassen, um Lebensmittel zu kaufen. Alle Geschäfte bis auf Lebensmittelläden sind geschlossen. Millionen Menschen verlo- ➤



Auf die Desinfizierung der Hände folgt ein Gespräch über Jesus, der alleine die Herzen reinmachen kann.

» ren dadurch ihre Arbeit und wurden noch ärmer. Viele haben kaum etwas zu Essen.

Eine schöne Überraschung

Anfang Mai erlebten wir allerdings eine schöne Überraschung. Der Stellvertreter des Regierungsrates in Khartum rief mich persönlich an und erteilte mir eine Sondergenehmigung, um im ganzen Land unterwegs sein zu dürfen. Dank dieser „Sondergenehmigung“

konnten wir Mitte Mai unser „Desinfektions-Projekt“ starten. Zusammen mit fünfzehn Jugendlichen meiner Gemeinde desinfizierten wir drei Tage lang die Hände der Passanten auf dem größten Lebensmittel-Wochenmarkt von Khartum und erklärten ihnen, wie sie sich vor Corona schützen können. Dabei kamen wir mit Hunderten Muslimen ins Gespräch und konnten 400 Neue Testamente verteilen. Die Reaktionen waren sehr positiv. Eine Muslimin sagte: „Ihr Christen wisst doch, dass wir euch hassen. Ihr aber desinfiziert unsere Hände, damit uns das Corona-Virus nicht trifft! Ihr liebt uns wirklich.“

Scheich Abu Andja, der auch zum Einkaufen auf dem Markt unterwegs war, meinte: „Zum ersten Mal in meinem Leben halte ich das Evangelium in meinen Händen. Ich möchte dieses Buch lesen, welches die Christen dazu bewegt, uns Muslimen mit so einer Aktion zu helfen.“

„Das ist bestimmt Gottes Plan für Sie!“

Dabei begann unser „Desinfektions-Projekt“ nicht sehr positiv. Gleich am ersten Tag wurden wir vom Marktkommissar namens Abdurrahman barsch aufgefordert, „sofort den Markt zu verlassen“. Ein Muslim



Ein Scheich erhält zum ersten Mal in seinem Leben eine Bibel.

hatte ihm erzählt, dass wir Neue Testamente verteilten. Wütend fuhr uns der Marktkommissar an: „Das werdet ihr nie wieder tun! Ihr werdet dieses Evangelium nie wieder einem Muslim schenken! Habt ihr mich verstanden?“ Einer unserer Jugendlichen entgegnete in aller Ruhe: „Urteilen Sie bitte nicht so schnell über das Evangelium. Sie haben es doch gar nicht gelesen. Gott hat es vielleicht so gewollt, dass Sie heute zum ersten Mal in Ihrem Leben das Evangelium lesen sollen. Das ist bestimmt Gottes Plan für Sie. Lesen Sie es und fällen Sie erst dann Ihr Urteil!“ Ich rechnete mit einem Wutanfall des Marktkommissars. Das war aber überhaupt nicht der Fall. Abdurrahman zeigte sich beeindruckt von diesen Worten. Er nahm tatsächlich das Neue Testament an und begann, es auf der Stelle zu lesen. Beim Abschied gab ich ihm meine Handnummer.

Die Liebe ist stärker als die Gewalt

Nach einer Woche rief mich Abdurrahman an. Er wollte mich treffen. Wir kamen zusammen. Er sagte mir ganz ehrlich: „Ich habe euch Christen viel Schlimmes angetan. Uns wurde schon in unserer Kindheit beigebracht, euch zu hassen. Ich dachte immer, es sei meine Pflicht, euch niemals zu erlauben, Muslime mit eurem Evangelium zu verseuchen. Während der letzten Tage habe ich jeden Abend stundenlang das Evangelium gelesen. Die Geschichte

von Zachäus hat mir sehr gut gefallen. Jesus macht aus

Dieben und Räubern gute Menschen, ohne ihnen

die Hände und Füße abzuhacken. Ich lernte aus dem Evangelium, dass die Liebe stärker ist als die Gewalt. Jesus ist ganz anders. Seine Worte sind ganz anders als die Worte Mohammeds.“ Zweimal pro Woche treffe ich mich nun mit Abdurrahman und studiere mit ihm die Bibel.“

Bitte beten Sie weiter für die Menschen im Sudan. Die neue politische Situation ist noch sehr fragil. Im Moment sind die Türen für das Evangelium im Sudan weiterhin offen.

// Martin Landmesser

Missionsleiter der Evangelischen Karmelmission
Die Bilder wurden von der Mission beige stellt



Das Kreuz mit Weltkugel ist das Symbol der Karmelmission – mit arabischer Kalligraphie – Matthäus 28 (Missionsbefehl)

Irak: Als Fremdlinge an der Buchmesse



Man stelle sich vor: Bibeln und das Buch eines Pfarrers aus der Schweiz an einer Buchmesse islamischer Fundamentalisten im Irak. Nur Gott selbst kann solches inszenieren.

Ich hatte keine Ahnung von einer Buchmesse, als ich nach Sulaymaniya kam, um den Druck von Geri Kellers Buch „Vater“ in kurdischer Übersetzung zu arrangieren.

Wenn Gott die Fäden zieht

„Warum präsentieren Sie Ihre neuen Bücher nicht auf der Messe?“ fragt der Drucker. „Hm, aber ich bin doch Christ!“ Mein Einwand zählt nicht. „Sie sind herzlich will-

kommen, ich kann Ihnen einen 3x3-Meter-Stand bereitstellen.“ Erst später wird uns klar, dass die gesamte Buchmesse von der Muslimbruderschaft initiiert und gesponsert ist. Hätten wir das gewusst, hätten wir uns kaum auf das Wagnis eingelassen. Mir wird deutlich: Gott zieht hier die Fäden.

Erfolg nach lauem Start

Wir staffieren den Stand aus mit kurdischen Bibeln und Kinderbibeln in verschiedenen Sprachen. Geri Kellers neues Buch „Vater“ in vier lokalen Sprachen Farsi, Arabisch, Kurmandji und Sorani platzieren wir prominent. Verschenken wollen wir nichts.

Den Passanten soll klar werden, dass Gottes Wort seinen Wert hat.

Die ersten Tage sind enttäuschend. Kaum Besucher. Andere Standbetreiber verbreiten uns gegenüber eine feindselige Stimmung. Vollbärtige Passanten spucken vor uns aus, beschimpfen uns. Doch Gott schenkt auch ein paar gute Begegnungen. Irgendwann aber gibt es mehr Besucher, mehr Gelegenheiten zum Reden, mehr verkaufte Bücher und immer mehr dankbare Feedbacks zu unseren Büchern in kurdischen Sprachen. Fast alle anderen Bücher an der Buchmesse in dieser kurdischen Stadt sind in Arabisch

Fortsetzung auf Seite 25 ►►

Leserbriefe

Hier ist Platz für
Ihren Leserbrief!

Wir freuen uns über
jede Zuschrift!

Ein Recht auf
Veröffentlichung
besteht nicht.

Sinnwahrende
Kürzungen behalten
wir uns vor.

Wir bitten um
Verständnis, dass wir
anonym
eingesandte
Leserbriefe nicht ver-
öffentlichen.

Die vollständigen Na-
men hinter den Initia-
len sind der
Redaktion bekannt.

Bitte beachten:
Leserbriefe geben
nicht immer die
Meinung der
Redaktion wieder.

Leserbrief-Gedicht zur aktuellen Corona-Krise

Verheißung

Gott erfüllt nicht alle unsere Wünsche, aber alle Seine Verheißungen.
(Bonhoeffer)

Wir leben in Zeiten des Widerspruchs, wir leben in Paradoxien.

Wir haben Träume vom Reisen, von Freiheit, vom alten Normal, doch jeden Morgen wa-
chen wir auf in der Utopie, die wir nie wünschten.

Wir planen unser Leben, Familie und Glück, jedoch weicht es mehr und mehr zurück.

Wir suchen Sicherheit in dieser Welt, vergeblich suchen wir das Geländer.

Wir wollen Rat und Tat von den Verantwortlichen, fordern Recht und Gerechtigkeit, doch
sie werden uns verwehrt.

Wir sehnen uns nach Antworten, nach Hinweisen, nach Beweisen, und bekommen Ver-
weise, Verbote und Verordnungen.

Wir schauen aus nach Zukunft, Hoffnung und Leben auf dieser alten Erde, doch sehen nur
auf flimmernde Bildschirme einer toten digitalen Welt.

Liebe Seele, bedenke, diese Finsternis ist von Gott bestellt...

und am Ende der Zeiten verheißen -

jedoch nur als Durchgang zum Licht.

Maranatha

Bernd Friedmann 9.12.2020

Bild: Bernd Friedmann | Titel: Abschied | www.friedmannart.at





Der Stand auf der Buchmesse

» Fortsetzung von Seite 23

geschrieben und befassen sich mit dem Islam und dem Koran. Viele Besucher kommen aus dem nahegelegenen Iran und sind besonders dankbar für unser Sortiment. Wir können zahlreiche Suchende mit Gottes Wahrheit vertraut machen: mit kurdischen Bibeln und Neuen Testamenten, kurdisch-christlicher Literatur, arabischen Neuen Testamenten und dem „Vater“-Buch in allen vier Sprachen. Auffallend viele junge Leute besuchen unseren Stand.

Spannende Begegnungen

Da kommt eine Frau vorbei und bittet um eine Bibel. „Meine Mutter ist Zarathustrierin, aber gezwungen worden, einen Muslim zu heiraten. Ich mag meine Religion nicht, da sie für mich zuviel Gewalt enthält. Seit zwei Jahren will ich das heilige Buch der Christen lesen. Wie gut, es hier zu finden!“ Glücklicherweise geht sie mit einer Bibel und dem Buch von Geri Keller davon. Wenig später kommt sie zurück und fragt, welche Waschungen sie vorzunehmen habe, bevor sie

das Heilige Buch öffnen dürfe. Ich erkläre ihr, sie könne das Buch öffnen wie jedes andere: „Nicht das Buch ist heilig, sondern Gott, der durch die Worte darin zu deinem Herzen spricht.“ Tags darauf erwartet sie uns gleich bei Türöffnung mit fragenden Augen. „Ist das wahr? Gott selbst sagt, er sei unser Vater. Sind wir ihm so wichtig?“

Ein kleiner Junge verlässt begeistert unseren Stand, ein kleines Büchlein in der Hand und am Arm ein mit Kreuz und Herz versehenes Armband. Nur Augenblicke später steht er wieder da und legt, die Augen auf den Boden gerichtet, beides auf den Tisch zurück. Eine seiner Wangen glüht und zeigt deutlich die Spuren einer Ohrfeige.

Ein bärtiger, offensichtlich salafistischer Mann spricht uns an: „Packt für mich ein paar Bibeln und andere Bücher in eine Tasche und versteckt sie unter diesem Tisch, damit ich die Literatur später unbemerkt mitnehmen kann.“

Auch aufgeschlossene Kurdenfamilien kommen vorbei. Der Buchtitel „Das Vaterherz Gottes“ spricht sie besonders an. Eine Frau sagt: „Das ist ein interessanter Titel. Mein Vater hatte ein böses Herz.“ Die Szene mündet in eine zweistündige seelsorgerliche Beratung.

Diese geschilderten Begegnungen stehen für zahlreiche andere. Auch TV-Reporter suchen uns auf, bitten um Interviews über Christen und die Bibel.

Fluchtartiger Abgang

Die freundliche Atmosphäre am christlichen Stand – im Kontrast zur finsternen und mürrischen an den meisten anderen Ständen – fällt auf und wird da und dort kommentiert. Doch aufgrund des sich zusammenbrauenden Gewitters von Seiten der anderen Aussteller beschließen wir,

unseren Stand vorsorglich einen Tag früher zu räumen. Kaum ist das geschafft, eskaliert die Situation. Es kommt zu handfesten, tumultartigen Szenen, ausgelöst durch die gewissen Aussteller. Das Sicherheitspersonal schreitet ein. Und wir – dankbar, alles bereits eingeräumt zu haben – machen uns aus dem Staub.

Gott hat unsere Anwesenheit in dieser Ausstellung geplant und uns rechtzeitig zu den Büchern verholfen. Er hat es möglich gemacht, sein Wort in einem feindseligen Umfeld weiterzugeben, und uns geschützt. Ihm steht die Ehre zu. Und jetzt kann ich, so Gott will, endlich wieder mal zurück zu meiner Frau, die ich während eines langen Monats nicht gesehen habe.

// Quelle: AVC-Newsletter

Infos zu AVC

AVC ist ein Missions- und Hilfswerk, das sich weltweit für verfolgte Christen sowie Notleidende in Krisengebieten einsetzt. In über sechzig Ländern auf vier Kontinenten lassen wir Hilfsbedürftigen unabhängig von politischen Überzeugungen, Religion, Herkunft, Geschlecht oder sozialen Stellungen Unterstützung zukommen. Grundlage und Motivation unseres Engagements ist unser christlicher Glaube. Wir sind überzeugt, dass der Glaube an Jesus Christus Lebensperspektive und ganzheitliche Hilfe bietet. Weil wir Menschen über die materielle Hilfe hinaus Hoffnung geben möchten, teilen wir mit ihnen das Evangelium.

Weitere Infos unter <https://avc-at.org>

Unser neuer ONLINE-SHOP für

Bücher - Musik - Film - Geschenke - Kalender

In unserem Online-Shop und in der christlichen Buchhandlung finden Sie eine **AUSWAHL mit MEHRWERT**

Bestellung mit **Gutscheincode „LOCKDOWN“**
versandkostenfrei
Sie erhalten ein kleines Geschenk!



1150 Wien, Märzstraße 4
01/5264383
shop@cvjm-medien.at

www.cvjm-medien.at





Buchbesprechungen



Paul Tarmann (Hg.) **Wort und Schrift. Christliche Perspektiven**

Tb., 130 S., Perchtoldsdorf: Plattform Verlag, 2020, € 18,-

Seit 2014 gibt es am „Institut Christliche Religion“ der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien-Krems das religionspädagogische Schwerpunktstudium „Freikirchliche Religion“. Drei dort lehrende

Freikirchler haben im vergangenen Jahr ein Bändchen zu „Wort und Schrift“ veröffentlicht. Paul Tarmann hält sich in seinem sprachphilosophisch orientierten Artikel vor allem an den reformierten Bischof Lesslie Newbigin, der als Zeuge für eine Richtung moderner Bibelinterpretation besprochen wird. Armin Wunderli studiert nach einer Einführung über das Selbstzeugnis der Bibel (!) die Aussagen der fünf Bünde in den „Freikirchen in Österreich“ zum Schriftverständnis. Was zu bemängeln ist: Bei zwei Bünden (Bund Evangelikaler Gemeinden und Freie Christengemeinde - Pfingstgemeinde) werden die Bekenntnisschriften herangezogen, bei dreien nur die knapp gehaltenen Äußerungen am Anfang der jeweiligen Homepage. Dass beispielsweise in der baptistischen „Rechenschaft vom Glauben“ (1978) vier Absätze mit insgesamt 15 Schriftverweisen dem Verständnis der Bibel als Wort Gottes gewidmet sind, findet keine Erwähnung. Anhand der „Biblichen Hermeneutik“ von Manfred Oeming (Darmstadt 2007) diskutiert Wunderli dann die historisch-kritische Methode in der Bibelforschung und empfiehlt den Ansatz „historisch-biblich“ von Gerhard Maier. Auch hier fehlen genuin freikirchliche Schlussfolgerungen zu dem großen Diskursthema. In einem weiteren Aufsatz begibt sich Franz Graf-Stuhlhofer quasi „sinnierend“ auf den Weg vom unvoreingenommenen Bibellesen zum Hineinwachsen in eine theologische Haltung. Verschiedene Ausgangspunkte (katholisch, protestantisch) werden zum Sprungbrett für die Aufzählung der Faktoren, die an einem endlich gefestigten Bibelverständnis beteiligt sind. Graf-Stuhlhofers Fazit ist mit einem gut freikirchlichen Motto überschrieben: „Die Bibel im Leben der Menschen.“

// Für Sie gelesen: Dietrich Fischer-Dörl MSc



Judith Raffetseder **OKWAKA - Der kleine Elefant**

30 S. Eigenverlag des Vereins Okwaka ISBN 978-3-200-07159-9, € 12,50

Ein Kinderbuch – das sagt uns die Aufmachung und die Sprache. Und doch vielbedeutend für Jung und Alt. Okwaka bedeutet „leuchten, scheinen

oder strahlen“ auf Lugunda, eine in Süduganda verbreitete Bantu-

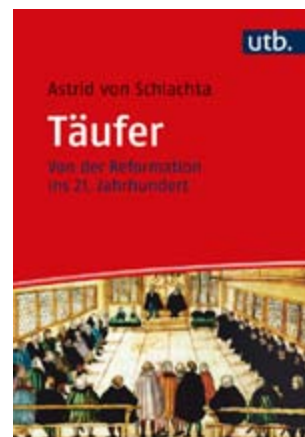
sprache, und steht für die Ausstrahlung jener, die ihre wahre Identität in Gott gefunden haben.

Die Geschichte von dem kleinen Elefanten stammt von Judith Raffetseder aus Leoben, die nach ihrer Ausbildung zur Kindergartenpädagogin zu einer Reise nach Afrika aufbrach, um mit „Jugend mit einer Mission“ in Ruanda und Uganda zu arbeiten. Die Erlebnisse dort und auch ihre eigene innere Reise inspirierten sie zu dem vorliegenden Buch. Zielgruppe sind Kinder im Vor- bzw. im Grundschulalter. Die Autorin hat die Geschichte selbst illustriert; zu jeder Seite findet sich im Anhang die entsprechende Stelle aus der Bibel. Abgerundet wird das Buch mit einem vorformulierten Gebet.

Okwaka ist eine Familienlektüre, die sehr viel Gesprächs- und Gebetsstoff bietet, kann aber auch in Schulen und Kindergärten gut zum Einsatz kommen, um mit den Kindern das Thema „Identität“ sehr persönlich zu erarbeiten.

Der Erlös des Buches geht an die Elwa Sunrise School in Lira/Uganda, ein Schulgründungsprojekt, das Judith Raffetseder kennenlernen durfte.

// Für Sie gelesen: Mag.^a Petra Plonner



Astrid von Schlachta **Täufer. Von der Reformation ins 21. Jahrhundert**

Softcover, 432 S., Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag (UTB), 2020. € 26,90

Astrid von Schlachta leitet die Mennonitische Forschungsstelle in Weierhof, außerdem lehrt sie als Dozentin an der Universität Regensburg. Ihr Hauptforschungsgebiet sind die Hutterer, die aus der Täuferbewegung

hervorgingen. Beim Darstellen der Geschichte der Täufer bis – gemäß dem Buchtitel – „ins 21. Jahrhundert“ beschränkt sie sich auf Gruppen, die historisch direkt auf die Täuferbewegung des 16. Jh.s zurückgehen. Mit dieser befasst sich die erste Hälfte dieses umfangreichen Buches, während die zweite Hälfte die „Fortsetzung“ darstellt, nämlich Hutterer, Mennoniten sowie Amische, mit deren Auswandern und deren Zurückblicken auf die täuferischen Anfänge. Weitere täuferische Bewegungen, etwa die Baptisten oder die Pfingstkirchen, werden nicht einbezogen, obwohl sich auch diese als „Täufer“ bzw. als geistige Nachkommen von ihnen verstehen. Vorgänge in Österreich werden ebenso berücksichtigt wie solche in Deutschland oder in der Schweiz. Über ein Ortsregister lassen sich Ereignisse z.B. in Bregenz, Innsbruck, Steyr oder Wien auffinden (auch ein Personenregister gibt es). Zu den einzelnen Themen bringt von Schlachta jeweils eine Fülle von Beispielen, so dass ein anschauliches und quellennahes Bild entsteht.

Das Internet ermöglicht einen „Blick ins Buch“, einschließlich Inhaltsverzeichnis, somit können Interessierte einen konkreten Eindruck vom Buch erhalten.

// Für Sie gelesen: Dr. Franz Graf-Stuhlhofer



Veranstaltungshinweise

der Partner, Arbeitskreise und lokalen Evangelischen Allianzen

Programmänderungen vorbehalten!

Bitte besuchen Sie vor der Veranstaltung die angegebenen Websites oder kontaktieren Sie den Veranstalter.

Arbeitsforum „Prisca – Frauen in Verantwortung“

Prisca Burgenland Tagung 2021

Impulsthema: „Im Herzen barfuß pilgern“

Mit Ruth Zerkert, „ELIJAH Initiativa Sociala“, Hosman, Rumänien
Fr, 11. bis So, 13. Juni 2021

Jugendherberge, 7100 Neusiedl am See

Information und Anmeldung: www.arbeitsforum-prisca.at

Prisca Sekretariat, Angelika Übelher: 0664 4264519



Leitung: Stefan Hüttenmeyer & Walter Kapeller

Ort: Bad Großpertholz (NÖ)

Preis: € 225,- (ab 03.05.: € 250,-)

Alter: 18+

Weitere Infos und Anmeldung: Bibellesebund Österreich,
Obere Markstraße 18, 4822 Bad Goisern, info@bibellesebund.at
freizeiten.bibellesebund.at oder Tel. +43 6135 41390

Arbeitskreis Bibelorientierter Österreichischer Jugend

Basiskurs Jungchar

27. März – 3. April

Die Grundausbildung für Leiter.

Lass dich von Gott herausfordern, verändern und prägen! Werde zu einem Vorbild für deine Kids!

Ort: Freizeithaus Schwaigmühle

Leitung: Sabine Hächler ist Dipl. Sozialpädagogin, Mutter von drei erwachsenen Söhnen und seit über 30 Jahren mit viel Leidenschaft Jungschar-Leiterin. Sie wird unterstützt von einem Team junger, erfahrener und begeisterter Jungschar-Mitarbeiter.

Aufbaukurs Jungschar

27. März – 3. April

Entfalte dein Potenzial. Nutze deine Chance als Leiter und ermögliche den Kindern prägende Erlebnisse mit Gleichaltrigen und Gott!

Ort: Freizeithaus Schwaigmühle

Leitung: Rudolf Hächler. Er ist Erlebnispädagoge und Coach und hat jahrzehntelange Erfahrung als Leiter von Jungschar- und Jugend-Gruppen, sowie dem Training von Jungschar-Leiterinnen und -Leiter. Er wird unterstützt von einem Team motivierter und erfahrener Jungschar-Mitarbeiter.

Anmeldung für alle: www.aboej.at



Bibellesebund

Outdoor-Jugendmitarbeiter-Training

Termin: So. 11. - Sa. 17.04.2021

Leitung: Hans Widmann & Joel Vermillion

Ort: Bad Goisern (OÖ)

Preis: € 260,-

Alter: 18+

Kräuterfreizeit

Termin: Fr. 28. - So. 30.05.2021

Leitung: Annemarie Mir & Beata Widmann

Ort: LNZ Hinterstoder (OÖ)

Preis: € 195,- (ab 03.05.: € 215,-)

Fotofreizeit

Termin: Fr. 28. - So. 30.05.2021

Leitung: Hans Widmann & Manu Cherlias

Ort: LNZ Hinterstoder (OÖ)

Preis: € 189,- (ab 03.05.: € 209,-)

Alter: Jugendliche & Erwachsene

Männer-Mountainbike-Mostviertel

Termin: Fr 03. - So. 06.06.2021



Blaues Kreuz Österreich

Fachgebiet Alkoholberatung/Selbsthilfe

Trockendock/Besinnungstage

14. bis 18. April 2021 in Weißbriach/Kärnten

Ort: Jörglhof, Regitt 4, 9622 Weißbriach, www.familie-egger.at

Es wird uns ein Fachreferent durch die fünf Tage führen.

Interessante und alltägliche Themen die uns alle betreffen können, werden in mehreren Seminarblöcken behandelt.

EZ/Person € 230,- DZ/Person € 210,-, Preis all inklusive

Anmeldung: brigitte.rippel@blaueskreuz.at od. info@blaueskreuz.at

Infos und Kontakt: Handy: +43 (0) 699 146 519 01,

E-Mail: info@blaueskreuz.at



Christlicher Verein Junger Menschen

CVJM Sommerfest

(Grillen, Spiele, Jesus und Begegnung)

Wann: 26. Juni 2021

Wo: 2392 Sulz im Wienerwald, Berggasse 188, CVJM Wiese

Für wen: Alle Freunde des CVJM

Kontakt: Sascha 0699-11089086, www.ymca.at



Freie Christengemeinde – Pfingstgemeinde Österreich

Get on Board - Informationsseminar über die FCGÖ

Wann: 08. Mai 2021

Wo: FCG Bürmoos, Julius-Fritsche-Gasse 44, 5111 Bürmoos

www.fcgoe.at

Shake Youth Jugendtreffen

Wann: 14. - 16. Mai 2021

Ort: Wagrain, Salzburg

Kosten: 139,00

www.shakeyouth.at

NEXT Training Modul 3

- Training für Kinder- und Jugendmitarbeiter

Wann: 16. - 17. April 2021

Ort: Christliches Zentrum Amstetten

Kosten: 39,00€

www.nexttraining.at

Für weitere Infos: FCGÖ Administration, Julius-Fritsche-Gasse 44, 5111 Bürmoos, E-Mail: office@fcgoe.at, Handy: +43-676-8969 8970



Freie Christengemeinde Wels

Glaubenskonferenz

Mit stärkenden Botschaften,

ermutigendem Lobpreis und... Fortsetzung auf Seite 28 ➔



» Fortsetzung von Seite 27

glaubensspendenden Gebeten

03. – 05. Juni in der FCG-Wels und online

<https://glaubenskonferenz.at>

Gesprengte Ketten

Gebet für Menschen am Rand der Gesellschaft

Jeden Freitag von 19:00 bis 21:00 Uhr

Ort: HOME, Operngasse 4/17, 1010 Wien

Kontakt: Horst Reeh, Handy: 0699-17 555 756,

E-Mail: office@gesprengteketten.at



Heilsarmee Österreich

Kirchliche Arbeit der Heilsarmee

Alle Veranstaltungen sind öffentlich

Neu: Jeden Donnerstag hat unser Schatzkisterl von 10.00 – 12.00 Uhr offen. Wir bieten schöne „second hand“ Waren an!

06. April bis 22. Juni „lebe leichter“ Programm

um 17.00 Uhr (1. Treffen gratis, Kursgebühr 110,-)

10. April, Frauenfrühstück um 10.00 Uhr (gegen Spende)

24. April, Flohmarkt 11.00 – 16.00 Uhr

08. Mai, Frauenfrühstück um 10.00 Uhr (gegen Spende)

05. Juni, Flohmarkt

Adresse: Oswald Redlich Straße 11A, 1210 Wien

Weitere Informationen unter: heilsarmee.at/korps-wien

Telefon: 01/890 32 82 2266, E-Mail: korps.wien@heilsarmee.at



HELP-FCJG Wien

Einsatzwochen bei HELP-FCJG Wien

18.04. - 25.04.2021

30.05. - 06.06.2021

Je eine Woche mit in unserer Lebensgemeinschaft eintauchen, gemeinsame Mahlzeiten, Gebets- und Anbetungszeiten, Straßeneinsätze. Special: zusammen mit der „Revival School on the Move“ der FCJG.

Infos & Anmeldung: www.help-fcjpg.at / Events

„Die Gegenwart Gottes“ mit Walter Heidenreich

19.06.2021

Ermutigungs-Workshop: Wenn Gott persönlich auftaucht, redet und handelt, ist ALLES möglich!

Weitere Infos & Anmeldung: www.help-fcjpg.at / Events, Kontakt: info@help-fcjpg.at, Tel.: 0680 125 61 61, www.help-fcjpg.at



Institut Christliche Lebensberatung & Seelsorge

Counseling für Lebens und Sinnfragen

Lehrgänge / Seminare / Fortbildung

„EMBODIMENT – Die Wechselwirkung von Körper und Psyche verstehen und nutzen“

Samstag, 10. April 2021, 9:00 bis 18:00 Uhr, 4502 St. Marien, Seminarhof Kletzmayer, Seminarleiter: Samuel Hierzer, MSc (€ 45,00)

„Online-Beratung in Corona-Zeiten und darüber hinaus“

ONLINE-SEMINAR, Samstag, 10. April 2021, 9:00 bis 11:15 Uhr, Seminarleiterin: DSA Irene Penz, MSc (€ 30,00)

„Spiritualität in der Beratung“

ONLINE-SEMINAR, Samstag, 17. April 2021, 16:00 bis 21:00 Uhr, Seminarleiter: MMag. Stefan Reichel (€ 45,00)

„Das HERZ öffnen“

Im Zustand des offenen Herzens sind wir empfänglich, sensibel, weich, fühlen und wohl und geborgen. Unsere Beziehungen ver-



laufen positiv.

Samstag, 17. April 2021, 9:00 bis 18:00 Uhr, Spittal a.d. Drau, Evang. Pfarre, Seminarleiterin: Mag. Christiana Weber (€ 90,00)

„Autismus-Spektrum-Störung verstehen“

Samstag, 24. April 2021, 9:00 bis 18:00 Uhr, 4020 Linz, Seminarhaus auf der Gugl, Kursleiterin: Mag. Michaela Leitner (€ 90,00)

„KRISEN meistern – TRAUMEN bewältigen“

Umgang mit Krisen und Traumen in der beratenden Praxis 7. – 8. Mai 2021, 5020 Salzburg, Priesterseminar-Gästehaus Seminarleiterin: DSA Irene Penz, MSc (€ 195,00)

„Fehler machen dürfen“

Hätte ich nur ... Wäre ich doch ... Könnte ich wenigstens ...

Was können wir erkennen, wenn wir uns selbst gerade nicht mögen? Wenn wir uns schämen oder verurteilen?

Samstag, 8. Mai 2021, 9811 Lendorf, Landgut Rojachhof

Seminarleiter: Samuel Hierzer, MSc (€ 90,00)

„Ein gesundes Gehirn braucht ein liebevolles NEIN“

ONLINE-SEMINAR, Freitag, 14. Mai 2021, 16:00 bis 21:00 Uhr, Seminarleiterin: Mag. Sandra Velásquez (€ 45,00)

„MUT kann man nicht kaufen – ABER LERNEN“

Mutige Menschen besitzen die Fähigkeit, etwas zu wagen, sie achten auf ihre Gefühle und gehen neue Wege. Sie sind fehlerfreundlich und selbstbewusst.

Samstag, 15. Mai 2021, 9:00 bis 18:00 Uhr, 4600 Wels, Schloss Puchberg, Seminarleiterin: Mag. Christiana Weber (€ 90,00)

„RESILIENZ“ Widerstandsfähigkeit aufbauen

Samstag, 15. Mai 2021, 9:00 bis 18:00 Uhr, 9900 LIENZ, Kolpinghaus, Seminarleiterin: Olga Kessel (€ 90,00)

„AUS-ZEIT!“ Alles hat seine Zeit

La Palma – ein Ort um sich aufwühlen zu lassen durch mächtige Natureindrücke; ein Ort um leer zu werden, Ballast los zu werden; ein Ort um sich „füllen“ zu lassen.

12.-19. Mai 2021, La Palma – El Paso

Seminarleiter: Mag. Andreas Zimmermann (€ 300,00 exkl. Übernachtung)

„IM NETZ“

Psychische Abhängigkeit von digitalen Medien

Samstag, 5. Juni 2021, 9:00 bis 18:00 Uhr, 3100 St. Pölten / Lilienhof Seminarleiterin: Irene Penz, MSc, DSA (€ 90,00)

„Diplom-Lehrgang Psychologische Beratung“

Counseling für Lebens- und Sinnfragen

Lebens- und Sozialberatung

In der Kombination von christlichen, systemischen und logotherapeutischen Grundlagen erlernen Sie, Menschen in schwierigen Lebenslagen und Entscheidungsprozessen zur Seite zu stehen und neue Perspektiven zu finden.

Einführung in den Lehrgang: 21.-22. Mai 2021, 1130 Wien / Don Bosco Haus (€ 130,00)

Vertiefende Infos senden wir auf Anfrage zu. CLS-Office: Tel. 07227-20972, E-Mail: office@cls-austria.at, www.cls-austria.at

OM Österreich

OM Partnertag

19. Juni 2021 (14:00 – 21:00)

Unterwegs – auf der Seidenstraße und in Österreich. Einblicke aus erster Hand über Gottes Wirken. Außerdem: Escape Room, persönliche Gespräche mit Mitarbeitern, diverse Stände. Nachmittags Kinderprogramm. Abendessen vom Caterer. Um Anmeldung wird gebeten, entweder über die Webseite (www.om.org) oder telefonisch (0732-321 776).

Radl-Einsatz Bodensee

Vom 17. bis 24. Juli 2021 verbringen wir eine Woche beim Fahrradfahren rundum den Bodensee (D/A/CH). Dabei werden wir an ►



» verschiedenen Orten Halt machen, um für die Region zu beten, lokale Projekte und Gemeinden zu unterstützen und um die beste Botschaft weiterzugeben. Damit wir auch im geistlichen Bereich fit werden, sind tiefgehende Andachten und Lobpreiszeiten geplant. Mehr Infos u. Anmeldung: www.om.org od. kurzeinsatz.at@om.org

ÖSM – Christen an der Uni

God@Work

Arbeiten und Christsein - wie kann ich das am Arbeitsplatz verbinden?

God@Work - Das Wochenende für Absolventen, Berufseinsteiger, Berufstätige und Jobsuchende. An diesem Wochenende geht es um Fragestellungen rund um den Arbeitsplatz. Neben Vorträgen gibt es Zeit zum Austausch, der Gemeinschaft und des Gebets.

Datum: 16.-18. April 2021

Ort: Schloss Klaus in Oberösterreich; Klaus 16, 4564 Klaus an der Pyhrnbahn

Preis & Details: offen aufgrund aktueller Veranstaltungssituation

Zielgruppe: Absolventen, Berufseinsteiger, Berufstätige, Jobsuchende

Kontaktperson: Valerie King 0650-9263322

Detaillierte Infos und Anmeldung findest du auf <https://oesm.at/>



proChrist e.V.

Online-Informationsveranstaltung zu „hoffnungsfest 2021“

kostenlos

15.04.2021 | 10 Uhr

04.05.2021 | 16 Uhr

02.06.2021 | 19 Uhr

Info, Anmeldung und weitere Termine:

www.hoffnungsfest.eu/info-webinar



SaveOne Europe

SaveOne bietet **laufend Aufarbeitungskurse nach Abtreibung** online und länderübergreifend in mehreren Sprachen mit ausgebildeten SaveOne Leitern an. Wenn du Hilfe benötigst, dann melde dich bei Sonja Horswell office@saveoneeurope.org.

Bleib in deiner Not nicht alleine. www.saveoneeurope.org

Österreichisches Filmprojekt „Lass uns Reden“ – rund um das Thema Konfliktschwangerschaft

mit Performance Picture Entertainment, dem Regisseur Tamás Kiss, 3 Fachkräften, 9 Protagonisten mit Lebensberichten, dem preisgekrönten Musikkomponisten Christian Heschl, der Poetry Slammerin Adina Wilcke, einem kreativen Team und dem gemeinnützigen Verein SaveOne Europe. www.lassunsreden.film

Scharnsteiner Bibelkreis

FRÜHJAHR-STUDENTENTAG 2021

Termin: 17. April 2021 / 9.00 - 16.30 Uhr

Referent: Pfr. Dr. Patrick Todjeras

Thema: KIRCHE DER ZUKUNFT IN ÖSTERREICH

Worauf es wirklich ankommt | Was an anderen Orten und in anderen Ländern auffällt. Eine europäische Perspektive | Was an anderen Orten und in anderen Ländern auffällt. Was wir davon lernen können | Kirche der Zukunft in Österreich

Ort: SPES Seminar-Hotel | Panoramaweg 1 | 4553 Schlierbach

Preis: 34,- pro Person (Pausenverpflegung und Mittagessen) - für Studenten und Teilnehmer in Ausbildung 24,-

Anmeldung und Rückfragen unter info@scharnsteiner.at

ACHTUNG: wegen der COVID-19 bedingten Einschränkungen ist unbedingt eine Anmeldung bis spätestens 10. April erforderlich

Nähere Infos: www.scharnsteiner.at



Schloss Klaus

Osterfreizeit

1. April 2021 bis 5. April 2021

Ostern – Das Fest der Auferstehung!

Feste gehören gefeiert! Daher möchten

wir dem nachkommen und gemeinsam wieder neu entdecken, wie unser Leben im Licht der Auferstehung leuchtet.

Für Kinder von 3 bis 15 Jahren gibt es während der Vorträge ein abwechslungsreiches und altersentsprechendes Programm.

Kosten: 225,- € (für Erwachs., Vollpens. u. Übernachtung im MBZ).

Schloss Kolleg

Freitag, 9. April 2021 bis Sonntag, 11. April 2021

Collegium Judaicum - Eine Entdeckungsreise in die Hintergründe der Evangelien. „Verstehst du, was du liest?“ (Apg 8,30) – Teil 3 - Referent: Armin Hartmann und Elmar Otto

Kosten: 125,- € (inkl. ÜN+VP)

Ehevorbereitungsseminar

Donnerstag, 22. April 2021 bis Sonntag, 25. April 2021

„Du und ich = Wir?“

Referenten: Uli & Alfred Lukesch, Kosten: 170,- € (inkl. ÜN+VP)

Männerzeit

Donnerstag, 6. Mai 2021 bis Sonntag, 9. Mai 2021

Wildling oder Bettvorleger? Pascha od. Metro? Macho oder Softie? Zeit intensiver Gemeinschaft unter Gottes Wort und verschiedene Outdoor-Aktivitäten prägen diese Tage.

Kosten: 240,- € (inkl. ÜN+VP)

Tagung 50plus - Aufbruch zu Weisheit und Reife

Mittwoch, 12. Mai 2021, 18:30 - Sonntag, 16. Mai 2021, 12:30

Thema: „Geistliche Reife – der Apostel Paulus als Vorbild für Wachstum.“ Bibelstudien im 2. Korintherbrief. Referentin: Birgitt Gehring
Voraussetzung für diese Tagung sind 50 Jahre Lebenserfahrung und mehr. Kosten: 170,- € (inkl. ÜN+VP)

Pfingstfamilienwoche

Montag, 24. Mai 2021 bis Samstag, 29. Mai 2021

Familie im Frühling - Als Familie wachsen und zusammenwachsen. Unser Anliegen ist es, fröhliche Gemeinschaft unter Gottes Wort für die ganze Familie erlebbar zu machen. Selbstverständlich dürfen auch gern Einzelpersonen dabei sein.

Kosten: 260,- € (für Erw., inkl. Vollpens. u. Übernachtung im MBZ)

Frühjahrsbibelwoche

Datum: Sonntag, 30. Mai 2021 bis Freitag, 4. Juni 2021

Fünf Tage „Bibelschule“ - Unterricht an den Vormittagen und Abenden, an den Nachmittagen Ausflüge in unserer schönen Umgebung ...oder einfach ausruhen!

Studien im Lukasevangelium.

Für Kinder von 3 bis 15 Jahren gibt es während der Vorträge ein abwechslungsreiches und altersentsprechendes Programm.

Kosten: 260,- € (für Erw., inkl. Vollpens. u. Übernachtung im MBZ)

Young Ladies Weekend - M.O.V.E

Mädels. Orientierung. Vertrauen. Erleben.

Für junge Frauen im Alter von 18-30 Jahren

Donnerstag, 3. Juni 2021 bis Sonntag, 6. Juni 2021

Eine Nacht unterm Sternenhimmel verbringen, Durchatmen am Gipfel, dem Knistern des Lagerfeuers lauschen, als Königstochter die Vorzüge eines Schlosses genießen.

Kosten: 160,- € (inkl. Vollpension und Übernachtung)

Partnerseminar (mit Kinderbetreuung)

Freitag, 4. Juni 2021 bis Sonntag, 6. Juni 2021

Was der Liebe gut tut - Die Beziehung lebendig erhalten.

Dieses Wochenende für junge und „altgediente“ Paare will einen Service zur Auffrischung der Beziehung bieten.

Für Kinder von 3 bis 15 Jahren gibt es während der Vorträge ein ab-

Fortsetzung auf Seite 31 ►►





**DU HAST UNS GEFUNDEN...
...HIER BIST DU RICHTIG!!!**

Ausschreibung der 75%-Stelle für

**eine Jugendreferentin /
einen Jugendreferenten**

in der Evangelischen
Pfarrgemeinde
Ramsau am Dachstein

**Näheres unter:
www.ramsau-evang.at**



Anzeige

LiveVoice

**Audioübertragung via Smartphone.
Vor Ort und Online. Leistbar für jeden.**

Eine simple App. Keine extra Hardware.

Funktioniert via WLAN und Handynet.

Von überall aus dolmetschen.

Von überall aus zuhören.

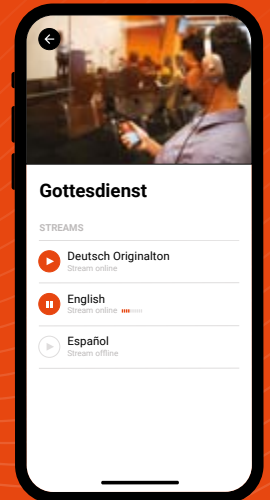
Kostenlos mit beliebig vielen
Zuhörern ausprobieren.

PROMO-CODE: **EA2021**

www.livevoice.io

Download on the
App Store

GET IT ON
Google Play



BEREITS IM EINSATZ FÜR:



Anzeige



**WISSEN
SCHAFFT
STÄRKEN**

**Eignen Sie sich ein
biblisch-theologisches
Fundament an und
investieren Sie in
Ihre Zukunft!**

*Campus Danubia bietet eine theologische Ausbildung,
in der sich **Wissenschaft und Glaube** begegnen, mit
guten Anschlussmöglichkeiten zum Weiterstudium.*

*Eine Mischung aus **Vor-Ort, digitaler und hybrider**
Lehre ermöglicht weitreichende Flexibilität im
Präsenzstudium.*

*Studieren Sie Vollzeit oder Teilzeit:
bibelorientiert und praxisnah*



ZERTIFIKAT IN THEOLOGIE
jahresprogramm.campus-danubia.at



Anzeige

» Fortsetzung von Seite 29

wechsungsreiches und altersentsprechendes Programm.
Referenten des Seminars: Uli und Alfred Lukesch
Kosten: 132,- € (pro Person im DZ, inkl. Vollpension + Übernachtung, gesonderte Kinderpreise).

Frauenfreizeit Schlossdreierlei

Donnerstag, 10. Juni 2021 bis Sonntag, 13. Juni 2021

„Gesegnet sein – zum Segen werden“

Drei Tage, um die Seele baumeln zu lassen. Drei Tage, um auf Gott zu hören. Drei Tage, um in der Gemeinschaft ermutigt zu werden. Frauen jeden Alters sind herzlich willkommen!

Kosten: 170,- € (inkl. ÜN+VP).

Vater-Kind-Tage

Freitag, 11. Juni bis Sonntag, 13. Juni 2021

Spezielle Tage, in denen wir die Beziehung zwischen Vater und Sohn bzw. Tochter stärken wollen.

Für Väter mit Kindern zwischen 10 und 13 Jahren.

Kosten: Väter 122,- €/ Kinder 89,- € (inkl. ÜN+VP).

Israel Studienreise

Sonntag, 13. Juni 2021 bis Sonntag, 27. Juni 2021, 12:00

Israel – das Land der Bibel...

...und der Ort, an dem Gott besonders Geschichte geschrieben hat. Auf den Spuren von Abraham, David, Salomo und auf den Wegen Jesu und der Jünger entdecken was es bedeutet, dass der Gott der Bibel genau an diesen Orten Heilsgeschichte geschrieben hat, die bis zu uns reicht.

Referent und Reisebegleiter: Armin Hartmann und Elmar Otto

Kosten: ab 2.650,- €

Kontakt und Infos zu allen Veranstaltungen: 07585-441

bzw. office@schlossklaus.at | www.schlossklaus.at

TEAM.F**Der ungezähmte Mann - Wild at heart**

Termin: Donnerstag 08.04. - Sonntag 11.04.2021

Ort: Hotel Freunde der Natur, 4582 Spital am Pyhrn

Beginn: 08.04.2021 um 18.00 mit dem Abendessen

Ende: 11.04.2021 um 14.00 nach dem Mittagessen

Leitung: Sascha Kremmer mit Team

Kosten: € 295,00/pro Person (Anmeldung bis 14.02.2021), € 305,00/pro Person (Anmeldung ab 15.02.2021)

Leistungen: Vollpension, Seminargebühr, Unterkunft in Zweibettzimmer (EZ auf Anfrage)

Der Weg des Segens

Termin: Freitag 23.04. - Sonntag 25.04.2021

Ort: Haus der Begegnung, 4824 Gosau

Beginn: Freitag 23.04.2021 um 18.00 mit dem Abendessen

Ende: Sonntag 25.04.2021 um 14.00 nach dem Mittagessen

Leitung: Manfred&Sara Astleithner mit Team

Kosten: € 240,00/für Einzelperson, € 450,00/für Ehepaar

Leistungen: Vollpension, Seminargebühr, Unterkunft in Zweibettzimmer (EZ auf Anfrage). Anmeldeschluss: 26.03.2021

Single Männer Camp

Termin: Donnerstag 27.05 - Sonntag 30.05.2021

Ort: Hüttendorf Ramenai, 4161 Ulrichsberg/OÖ

Beginn: Donnerstag 27.05.2021 um 18 Uhr mit dem Abendessen

Ende: Sonntag 30.05.2021 um 14 Uhr nach dem Mittagessen

Leitung: Georg Schmidinger mit Team

Kosten: € 325,00/pro Person (Anmeldung bis 13.04.2021), € 355,00/pro Person (Anmeldung ab 14.04.2021)

Leistungen: Vollpension, Seminargebühr, Abenteuerprogramm, Unterkunft in Mehrbettzimmern. Anmeldeschluss: 13.05.2021

Unterschiedlich und doch Eins

Termin: Donnerstag 28.05 - Sonntag 30.05.2021

Ort: Hotel Schütterhof, 8971 Schlading-Rohrmoos

Beginn: Freitag 28.05.2021 um 18 Uhr mit dem Abendessen

Ende: Sonntag 30.05.2021 um 14 Uhr nach dem Mittagessen

Leitung: Alois&Klaudia Kindslehner mit Team

Kosten: € 270,00/pro Person (Anmeldung bis 13.04.2021), € 290,00/pro Person (Anmeldung ab 14.04.2021)

Leistungen: Vollpension, Seminargebühr, ausgewählte Getränke am Tisch, Auswertung Persönlichkeitstest (Test wird vorab im Internet durchgeführt € 10,00/pro Person). Anmeldeschluss: 14.05.2021

Mutter-Sohn Wochenende

Termin: Freitag 11.06. - Sonntag 13.06.2021

Ort: Evangelisches Freizeitheim, 8540 Windischgarsten

Beginn: Freitag 11.06.2021 um 18 Uhr mit dem Abendessen

Ende: Sonntag 13.06.2021 um 14 Uhr nach dem Mittagessen

Leitung: Klaudia Kindslehner mit Team

Kosten: € 195,00/pro Paar (Anmeldung bis 25.04.2021), € 205,00/pro Paar (Anmeldung ab 26.04.2021)

Leistungen: VP, Seminargebühr, Abenteuerprogramm, Unterkunft in Mehrbettz. (DZ auf Anfrage). Anmeldeschluss: 25.05.2021

Vater-Tochter Wochenende

Termin: Freitag 25.06. - Sonntag 27.06.2021

Ort: Evangelisches Freizeitheim, 8540 Windischgarsten

Beginn: Freitag 25.06.2021 um 18 Uhr mit dem Abendessen

Ende: Sonntag 27.06.2021 um 14 Uhr nach dem Mittagessen

Leitung: Alois Kindslehner mit Team

Kosten: € 195,00/pro Paar (Anmeldung bis 07.05.2021), € 205,00/pro Paar (Anmeldung ab 08.05.2021)

Leistungen: Vollpension, Seminargebühr, Abenteuerprogramm, Unterkunft in Mehrbettzimmern (DZ auf Anfrage)

Anmeldeschluss: 08.06.2021

Team.F - Neues Leben für Familien, Kremsmünstererstr. 2b,

4532 Rohr, Tel. 0677-62688177 / info@team-f.at / www.team-f.at

Treffpunkt Leben St. Martin**Filmabend „Maria Magdalena“, 02.04.2021**

Der Film portraitiert das Leben Maria Magdalenas. Als weibliche Jüngerin in der Gefolgschaft von Jesus und als Zeugin seiner Kreuzigung, Grablegung und Auferstehung ist sie eine der zentralen Figuren der Bibelgeschichte.

Infos: <https://treffpunktleben.churchsuite.co.uk/events/ywxrtsyb>

Kingdom Come. „Dein Königreich komme“, 04.05.2021

Ein Abend, wo wir im Lobpreis in Gottes Gegenwart treten und es üben, seine Stimme zu hören und weiterzugeben.

Infos: <https://treffpunktleben.churchsuite.co.uk/events/ok5nu8c8>

Stammtisch. „Red ma über's Leb'm.“, 16.04.2021**Kingdom Come. „Dein Königreich komme“, 29.06.2021**

Ein Abend, wo wir im Lobpreis in Gottes

Gegenwart treten und es üben, seine

Stimme zu hören und weiter zu

geben.

Infos:

<https://treffpunktleben.churchsuite.co.uk/events/x4ovwkgu>

Stammtisch:**„Red ma über's****Leb'm.“**

07.05.2021

Kontakt:

www.treffpunktleben.at



Viele dieser
Veranstaltungen

und mehr findest Du auf

unserer Website

www.EvangelischeAllianz.at

unter #Termine

reinschauen, stöbern, finden



Sommer - Angebot 2021

„für Jugendliche und Kinder“



Abenteuer-Camp

11. - 15. Juli

13-17 Jahre

195 €* / 215 € **

In der Region Kärnten

Kids-Camp

25. - 30. Juli

7-12 Jahre

175 €* / 195 € **

Jugendhotel Edelweiss
Schladminger Tauern

Teenie-Camp

01. - 07. August

13-17 Jahre

195 €* / 215 € **

Jugendhotel Edelweiss
Schladminger Tauern

www.wdlaustria.at

*Frühbucherbonus bis 30. Juni 2021 ** Anmeldung ab 01. Juli 2021

Nähere Information & Anmeldung unter:



jonathan@wdlaustria.at



+43 (0) 664 4606 723



Wort des Lebens
Österreich